

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

## Agrarpolitik und gebundener Besitz.

Unter den sozial-wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart gibt es, wenigstens in unserem Lande, kaum eine Gruppe von Problemen, welche sich in Bezug auf ihre Wirkungen mit den agrarpolitischen Fragen messen könnten. Wenn trotzdem dieser Kategorie von Wirtschaftsfragen noch immer bloss ein relativ geringes Interesse entgegengebracht wird, so liegt die Ursache wohl darin, daß man die sogenannte agrarische Agitation, welche entschieden eine reaktionäre Tendenz verfolgt, mit der wirklichen Agrarpolitik verwechselt, welche zunächst allerdings die Hebung der Landwirtschaft, hiermit in Verbindung aber gleichzeitig die gesunde sozialpolitische Entwicklung des ganzen Landes bezweckt. Während der agitatorische Agrarismus die ganze Volkswirtschaftspflege des Staates in den Dienst einer Klasse stellen möchte, ist die wirkliche Agrarpolitik bestrebt, eine harmonische Entwicklung aller Volkselemente zu ermöglichen. In dem Maße, als die richtige Erkenntnis der wahren Aufgaben einer richtig konzipierten Agrarpolitik in weitere Kreise dringt, wird auch die Ansicht mehr und mehr schwinden, als hätte diese mit den Bestrebungen der professionellen Agrarier etwas gemein. Im Gegentheil, die moderne Agrarpolitik verfolgt entschieden fortschrittliche Ziele und es ist gewiß nicht ihre letzte Aufgabe, jene einseitigen, auf die Etablierung einer engberzigen Klassenherrschaft hinielenden Bestrebungen zu bekämpfen, welche das charakteristische Merkmal der agrarischen Agitation bilden.

Die agrarpolitischen Publikationen des Ackerbauministeriums wirken in dieser Richtung aufklärend und bahnbrechend. Es wurde in diesen Blättern bereits von der jüngsten diesbezüglichen Publikation, dem umfangreichen Ausweise über die Staatsgüter, Fundationalgüter und Kirchengüter, ein kurzes Resümé veröffentlicht. Wir halten es für angezeigt, auf diese werthvolle Publikation zurückzukommen, namentlich einige allgemeine Gesichtspunkte zu markieren, welche sich aus dem Studium derselben ergeben. Wir besitzen nunmehr einen vollständigen statistischen Ueberblick über den gebundenen Besitz in Ungarn, denn die jegige Veröffentlichung bildet die Ergänzung einer im Jahre 1894 herausgegebenen amtlichen Statistik der Fideikommissionen, des Kommunalbesitzes und der Kompossessorate. Es kann nunmehr konstatiert wer-

den, daß der gebundene Besitz Ungarns im Ganzen in langsamer Abnahme begriffen ist, da derselbe seit 1885 um 130,000 Joch abgenommen hat; es muß aber sofort hinzugefügt werden, daß diese geringe Abnahme jene Bedenken nicht vermindert, welche die ungeheure Masse des gebundenen Grundbesitzes dem in die Zukunft blickenden Staatsmanne einflößen muß. Mehr als ein Drittel theil der gesammten Area Ungarns besteht aus gebundenem Besitz und nicht ganz zwei Dritteltheile befinden sich im freien Privatbesitz. Die ange-deutete schwache Abnahme des gebundenen Besitzes, welche kein halbes Prozent ausmacht, bedeutet gar keine Besserung. Denn wir sehen, daß die Staatsgüter in Folge der im Zuge befindlichen Verkäufe abnehmen, dagegen aber die Fideikommissionen, welche sich im letzten Vierteljahrhundert mehr als verdoppelt haben, noch fortwährend in der Zunahme begriffen sind.

Die Veräußerung der Staatsgüter ist, namentlich so weit es sich um die landwirtschaftlichen Domänen handelt, die Frage einer relativ kurzen Zeit. Mit Ausnahme jener Güter, welche — wie die Gesundheitsdomänen — ganz speziellen wirtschaftspolitischen Zwecken gewidmet sind, werden die landwirtschaftlichen Domänen bald verkauft sein. Das vor einigen Jahren geschaffene Kolonisationsgesetz bietet die Möglichkeit einer auch in sozialökonomischer und politischer Hinsicht rationellen Verwerthung der Staatsgüter. Der Fortbesitz des Staates aber wird wohl, wenigstens in absehbarer Zeit, überhaupt nicht verkauft werden. Die Forstkultur eignet sich ausgezeichnet zum Großbetriebe und es liegen gar keine Gründe einer rationellen Kultur vor, um die Staatsforste in den Privatbesitz übergehen zu lassen.

Was den gleichfalls großen Besitz der Kompossessorate anbelangt, vollzieht sich der natürliche Prozeß der Auftheilung derselben zwar langsam, aber in unaufhaltsamer Weise. Im strengen Sinne des Wortes gehört der Besitz der Kompossessorate auch jetzt nicht mehr zum gebundenen Besitz, denn die aliquoten Theile dieser Kollektivbesitzungen bilden auch jetzt den Gegenstand des freien Verkaufes. Nicht um die Befreiung, sondern bloss um die Auftheilung dieses Besitzes handelt es sich also. Das Privatinteresse treibt im Allgemeinen zur Auftheilung und es wird wahrscheinlich nur der natürliche Waldboden theilweise diese Besitzform bewahren. Auch der Kommunalbesitz dürfte

größtentheils unter dieselben Gesichtspunkte fallen, wie der Kompossessoratsbesitz. Territorien, welche nur als natürliche Weiden oder als Forste verwertbar sind, können ganz zweckmäßig im Kommunalbesitz verbleiben. Große landwirtschaftliche Besitzungen einzelner Gemeinden, namentlich im Alföld, harren jedoch der Auftheilung, denn der Kommunalbesitz erschwert den nicht mehr auf-schiebbaren Uebergang zur intensiven Kultur.

Bei den bisher erwähnten Kategorien des gebundenen Besitzes vollzieht sich die den Prinzipien des modernen Wirtschaftslebens entsprechende Umwandlung auf natürlichem Wege. Die sozialpolitisch und ökonomisch bedenklichen Wirkungen des gebundenen Besitzes sind bei den Fideikommissionen und den Kirchengütern in größerem Maße zu beobachten. Der starke Rufus zur Gründung von Fideikommissionen gehört zu den krankhaften Erscheinungen unserer wirtschaftlichen Entwicklung. Es müssen hiegegen einschränkende Maßregeln ergriffen werden. In Oesterreich erfordert die Gründung eines Fideikommisses oder die Einverleibung eines bisher freien Besitzes in ein Fideikommiss die Schaffung eines Gesetzes. Bei uns kann dies über Vorschlag des Justizministers durch die Krone gestattet werden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Regierungen dem Andränge angesehener Familien nicht widerstehen können. Es sind stärkere Mäße nöthig. Es liegen unumstößliche Beweise dafür vor, daß die Ueberhandnahme der fideikommissarischen Latifundien die natürliche Entwicklung des Volkes hemmt und die Bevölkerung theils zur Auswanderung, theils zu dem auch moralisch höchst verwerflichen Zweikindersystem drängt.

Die Beschränkung der Gründung neuer Fideikommissionen genügt jedoch nicht, es muß auch die derzeit bei uns gänzlich fehlende juristische Möglichkeit zur Aufhebung des fideikommissarischen Charakters einer Besitzung geboten werden. Ja, der Staat muß sich das Recht vindizieren, in gewissen Fällen und unter gewissen Modalitäten die Aufhebung des Fideikommisses auszusprechen zu können. Wenn wir nicht den Agrarsozialismus künstlich großziehen wollen, so müssen wir jene Fesseln lockern, welche in vielen Theilen des Landes die Erwerbung von Grund und Boden auch für den Fleißigsten praktisch unmöglich machen.

Die wirtschaftlichen Gebrechen der Fideikommissionen zeigen sich in erhöhtem Maße beim Be-

## Die Hölle auf Erden.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal.“)

Seeräuber sind die Leute an der Riviera von altersher gewesen. Die Nähe der reichen Handelsstadt Massilia, die unzähligen Buchten, Schlupfwinkel, Felsvorsprünge der zerrissenen Küste boten unwiderrstehliche Verlockungen. Nach der lex Manilia, deren ciceroniansche Bekräftigung wir Alle in der Schule studirt haben, hat Pompejus die Piraten im Winkel des Ligurischen Meeres zu Paaren getrieben und ihre Raubnester zerstört. Dann haben sich die Sarazenen hier festgesetzt. So mancher graue, verwitterte Thurm auf schwindelnder Höhe am windumsegelten Kap weiß noch von ihrer Beutegier zu erzählen. In der Altstadt von Mentone, die steil hinauf an den Berg geklebt ist, gibt es noch heute dunkle, schmutzige Kaufmannsläden von altmaurischem Charakter; hoch und eng an die Felsen gedrängt, wie ein richtiger Piratenhain grinst Roquebrunn nieder und Korsika führt noch den Mohrenkopf im Wappen. In endlosen Kämpfen mußten die Genueser und Pisaner ihre Handelsflotten schützen. Die kleinen Fürsten, die sich hier zwischen jähren Felsen und schroffen Schluchten ihre Kastele gebaut und das umgebende Land untergezwungen hatten, waren selbst wenig Besseres, als Räuberbandenführer, besonders die Grimaldi auf dem steilen Felsen von Monaco. Später, als die fortschreitende Ordnung in Europa ihrer Gewalt auf dem Meere ein Ziel setzte, plünderten sie statt der Fremden die eigenen Unterthanen aus, zwangen sie durch unfinnige und verzwickte Monopole, das elende Brod aus der fürstlichen Bäckerei zu essen, und verboten

bei hoher Strafe, um Verbesserung ihrer Lage zu bitten. Und heute, unter Wahrung aller Kulturformen, sind diese biederen Einwohner noch genau dieselben Seeräuber, wie vor zweitausend Jahren. Der Charakter der Menschen ist geblieben — nur die Ausdrucksmittel haben gewechselt.

Armer, nichtsahnender Fremdling, den der Unstern an diese zugleich so göttliche und so unwirthliche Küste führt, zumal in das Territorium des Fürstenthums Monaco, das an Größe sich knapp mit dem Budapester Stadtwaldchen messen kann! Du wirst ausgeplündert, gefoltert, geschunden und an den Mast geknüpft nach allen Regeln der Piratenkunst. Was Dir die Hotelwirthin lassen, nehmen Dir die „fahrenden Frauen“, und die Briefstafel, die diesen entgeht, leert Dir die Spielbank. Dabei behandelt man Dich auf Schritt und Tritt wie einen verwelkten Blumenstrauch, den der Fuß zur Seite stößt, dem er im Wege ist. Man gibt Dir unablässig zu verstehen, daß Du als Fremder hier nur geduldet bist, daß Du den Leuten völlig gleichgiltig bist, daß Du hier weiter kein Recht hast, als Dein Geld hier zu lassen — dies aber vollständig. Meine Hochachtung vor Dem, der von der Riviera noch einen Groschen im Beutel mit heimbringt. Die Krüppel, Bettler, Hausirer fallen haufenweise über ihn her. Mit unvergleichlicher Kunst wissen die Hotelwirthin sich hundert kleine Extraeinnahmen zu machen: man gibt sich in Pension — aber der Morgenkaffee ist nicht mittinbegriffen, so wenig wie der völlig ungenießbare Fischwein. Die Eingeborenen machen sich fortwährend über die Fremden lustig, verhöhnen sie bei jeder Gelegenheit, behandeln sie mit unglaublicher Negel-

haftigkeit. Nie in meinem Leben habe ich geglaubt, daß es in der Welt so viel falsches Geld gibt, wie hier Einem in einer halben Stunde anzuschmeißen versucht wird.

„A corsaire corsaire et demi.“ Das ist die einzige Art, hier durchzukommen — das einzige all' der tausend ausgeklügelten Systeme, um an der Spielbank in Monte Carlo, die im Uebrigen den plumpeststen Diebstahl von der Welt betreibt, vielleicht zu einigem Erfolge zu kommen. Allen, die ihr Geld lieb haben — und wer wäre das nicht? — rufe ich zu: „Spielt nicht, sondern schenkt das Geld lieber gleich der Bank, so erspart Ihr Euch wenigstens den Aufenthalt in der Pestatmosphäre dieser nie gelüfteten Räume. Wollt Ihr aber durchaus spielen, dann tretet auf's Geradewohl an einen der Tische, werft zwanzig Francs auf's Geradewohl auf irgend eine Farbe oder Zahl — gewinnt Ihr, so steckt das Geld ein und entfernt Euch auf der Stelle, verliert Ihr, so entfernt Euch noch schneller. Das könnt Ihr nun an vier oder fünf Tischen versuchen — aber laßt Euch auf keinerlei Kombinationen ein. Mit denen verliert Ihr immer — Seeraub ist die einzige Art, vielleicht einmal zu gewinnen.“

Es gibt freilich eine Anzahl Spielgäste, die dieses Piratenhuhn in der allerursprünglichsten Form betreiben, indem sie einfach einen gewinnenden Satz sofort an sich reißen und dem wirklichen Eigenthümer gegenüber mit der größten Frechheit behaupten, er gehöre ihnen. Namentlich die Engländer sind groß darin, die Politik ihres Landes in den Spielsaal zu übertragen. Nach den Engländern üben die Frauen mit Vorliebe diese Methode. Niemand, der die Frauen

iger.

Seite 20

n-Lotterie.

bis 14. März.  
bis 28. Mai.

lose Preise:

fl. 4. — fl. 2. —

III. Ziehung:

fl. 6. — fl. 3. —

stellungen sind für  
enden.

# LAJOS

haft.

OLÁSI KÖZLÖNY.

eméti-uteza 13.

Hauptgasse 6.

FABRIKAT!!!

# CSI-

# SEIFE,

ur Pflege der Haut.

nehmen Parfümerien

und-Überlegen.

Die Sorten entbal-

am R. L.

Wien-Ungarn bei

& Co., Wien.

ssen-Lotterie

morgen.

ohne Abzug.

10,000, 60,000,

10,000 Kr. etc.

Sofort:

fl. 4. — fl. 2. —

den Siebung zu haben bei

Ön Jan.,

bet-körut 48.

Brüssel 1891.

Wien 1891.

London 1893.

Wien 1893.

Wien 1893.

Wien 1893.

Wien 1893.

Wien 1893.

Wien 1893.

fige der todtten Hand, und zwar aus zwei Hauptgründen: erstens, weil der jeweilige Nutznießer in der Regel erst in vorgerückten Jahren in den Besitz der Güter gelangt und daher diese durchschnittlich nur für kurze Zeit in einer Hand verbleiben, zweitens, weil die Aussicht auf einen leiblichen Nachkommen, welche bei den Fideikommissen die Tendenz zur unökonomischen Ausbeutung des Gutes vermindert, bei diesen Gütern entfällt. Und doch ist das Kirchengut in Ungarn fast so groß, als der gesammte fideikommissarische Besitz. Ersteres beträgt — ohne die Fundationalgüter — 1.677,302 Katastraljoch, während die Fideikommissen ein Areal von 2.350,000 Joch einnehmen. Die Kirchengüter sind denn auch die am schlechtesten bewirtschafteten Theile des ungarischen Großgrundbesitzes. Nach den aus Anlaß der Kongruenzfrage stattgehabten Aufnahmen würden die im Besitze der römisch-katholischen Prälaten befindlichen Kompensate von 870,565 Katastraljoch bloß einen Nettoertrag von 1.200,000 Gulden abwerfen, also keine anderthalb Gulden pro Joch, trotzdem diese Güter zum Theil in den fruchtbarsten Gegenden des Landes liegen. Wohl ist diese Ziffer gewiß zu niedrig gegriffen, doch sind die Verhältnisse, insoweit sie objektiv urtheilen, der Ansicht, daß die Eintheilung der großen Kirchengüter in mittlere Pachtungen und die Einführung eines rationellen Pachtsystems das beste Mittel wäre, um sowohl für die Nutznießer, als für die allgemeine Volkswirtschaft wesentlich bessere Resultate zu erzielen. An die Säkularisation der Kirchengüter denkt in Ungarn Niemand, umso mehr sollte an Mittel und Wege gedacht werden, um die Auswüchse einer Latifundialwirtschaft zu beseitigen und die erwerbenden Kräfte von den ihnen durch den gebundenen Grundbesitz auferlegten Fesseln zu befreien.

**Das Ministerium Rudini.**

Das neue italienische Ministerium ist heute definitiv konstituiert worden und hat in die Hände des Königs den Eid abgelegt. Es gehört im Wesentlichen der konstitutionellen Partei an, welche in die Hauptlinien Cavour's getreten ist, zuweilen auch konservativ genannt wird — konservativ allerdings im italienischen Sinne, sonach entsprechend der mitteleuropäischen Ausdrucksweise entschieden liberal. Das neue Kabinett dürfte also eifrig die Rechte des Staates gegenüber der Kirche wahren, doch nicht ohne zwingenden Anlaß wider letztere aggressiv vorgehen und in sozialen Fragen genau so konservativ sein, wie es die von Crispi und Zanardelli geleiteten Fraktionen der Linken sind. Über die innere Politik wird bei der Thätigkeit des neuen Kabinetts vorläufig nur eine Nebenfrage bilden; die obersten Aufgaben sind durch die Kolonialpolitik und die mit derselben in engem Zusammenhange stehende auswärtige und die Finanzpolitik gestellt. Der neue Minister des Auswärtigen, Sarmoneta, ist bisher wenig hervorgetreten, ist jedoch, wie Rudini, Nicotti und Brin, die drei starken Säulen des Kabinetts, als treuer Anhänger der Tripelallianz bewährt. Und wäre dem selbst anders, so drängt jetzt die Lebensnotwendigkeit zum innigeren Anschlusse an Mittel-

europa, bei welchem das heimgesuchte Land in seinem Leibe die redlichste Theilnahme findet, während es in Frankreich, Rußland und sogar dem ihm naheliegenden England hämischer Schadenfreude bezeugnet. Der Schatzminister Colombo und der Finanzminister Branca haben früher in gleichem Wirkungsbereiche nicht weniger als Wunder vollbracht; doch ihnen kommt zu Hilfe, daß der Kriegsminister Nicotti stets für die Herabsetzung der Zahl der Armeekorps von zwölf auf zehn und gegen die an allen Ecken und Enden der Heeresanrichtungen geübten, die militärische Organisation zerrüttenden kleinen Einsparungen plaidirt hat. An Stelle der letzteren dürfte nun ein Kaiserthron treten, welcher die Soldatenzahl verringert, dagegen die Ausbildung fördert und den beiden Finanzministern ihre Aufgabe erleichtert.

Das große Fragezeichen bleibt noch die Kolonialpolitik. Das Scheitern der Mission Sarracco's muß im Verein mit der kolossalen Umfang annehmenden Desertion der Reservisten den König belehrt haben, daß die großbesinnliche Politik auf unüberwindlichen Widerstand stößt. Andererseits sind die Minister keine grundsätzlichen Gegner der Kolonialpolitik; Rudini hat nur versucht, letztere möglichst friedlich und wenig kostspielig zu gestalten. So dürfte ein Kompromiß zustande gekommen sein, das die Festhaltung Erzythraas in den bis Ende 1894 gezogenen und dann unter Crispi weit überschrittenen Grenzen erstrebt. Wahrscheinlich wird morgen schon das ministerielle Programm bekannt werden.

Ueber die hervorragendsten Mitglieder des neuen italienischen Kabinetts liegen folgende biographische Daten vor:

Antonio Marchese Rudini ist 1839 als Sohn eines reichen Grundbesizers in Palermo geboren und war schon im Jahre 1869, als General Menabrea das Kabinett bildete, Minister des Innern. Als Deputirter von Syracus leitete er im Jahre 1882 die Gruppe der „jungen Rechten“ und unterstützte die Politik von Depretis und Crispi. Am 31. Januar 1891 bildete er sein erstes Kabinett als Nachfolger Crispi's, der sich damals, nach einem vollständigen Siege bei den Wahlen, plötzlich zur Demission genöthigt sah. Er verminderte die Ausgaben für Afrika, suchte das Gleichgewicht im Etat ohne Mehrbelastung und bewahrte den Allianzen mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland verlässliche Treue. In Anbetracht des Dreibundes bedeutet Rudini keine Aenderung der Intentionen. Am 6. Mai verlagte die Kammer dem Ministerium unter dem Einbrüche eines Vorzits von 33 Millionen das verlangte Vertrauensvotum. Seither hat Rudini als Deputirter eine maßvolle Haltung, gegen die Politik Crispi's aber entschieden die Opposition markirend, eingenommen und erscheint heute als der Mann des politischen Vertrauens.

General Ricotti war bereits wiederholt Kriegsminister. Er gehört ebenfalls wie Rudini der jungen Rechten an, jener konservativ-liberalen Parteigruppe, die sich, als die früheren Rechte durch den „Transformismus“ unter dem langjährigen Ministerium Depretis gesetzt worden war, aus den alten Cadres derselben gebildet hatte. Als Kriegsminister wie als einfacher Deputirter bekämpfte er mit ebenso viel Geiße wie jähre Energie alle Versuche, die Heeresorganisation durch die Schaffung von einem ersten und zwölfen Armeekorps, für deren Bildung nicht genügende Geldmittel vorhanden gewesen waren, zu lockern und ihr einen mehr extensiven als intensiven Charakter zu geben.

Brin ist Piemontese, dessen politische Anfänge noch in die Zeiten der alten Conforteria und Cavour's

zurückreichen. Eine kleine, gebrungene Figur, runder, von welchem Vorkommen unwahrscheinlich zeigen im Entemble den ebenso ruhigen als eckigen Parlamentarier, als welcher er in den Klubs sich ungeheuren Einfluß auf die jeweiligen Stimmungen der Kammer erworben hat. Er hat schon unter mehreren Ministerien verschiedene Ressorts, unter Anderem auch die Marine als Minister geleitet. Für Crispi war er ein wenigstens ebenso gefährlicher Gegner wie Rudini, und hat insbesondere in der Giolitti-Affaire mit leidenschaftlichem Ungestüm die Angriffe gegen Crispi dirigirt. Die Leute sehen in ihm nicht nur einen scheidenden Politiker, sondern auch einen ganz tüchtigen Sachmann, der sich große Verdienste um die Vervollkommnung der vaterländischen Kriegsflotte erworben hat.

**Budapest, 10. März.**

Wie man heute offiziös meldet, wird am 12. d. an der Riviera eine Begegnung unseres Monarchen mit der Königin Victoria von England stattfinden.

Die offiziöse Wiener „Politische Korrespondenz“ meldet: „Nach einer uns aus Budapest zugehenden Meldung beabsichtigt die ungarische Quotendeputation, der österreichischen Deputation die Priorität im Nutzwerte abzugeben, und deren Erklärungen abzuwarten, da — wie verlautet — österreichischerseits gemäß den in verschiedenen Körperchaften geäußerten Wünschen eine Aenderung, respektive Erhöhung der ungarischen Quote begehrt werden dürfte, welche Förderung seitens der österreichischen Deputation zunächst zu formuliren und zu motiviren sei. Unsere Meldung erinnert daran, daß bei den letzten Ausgleichsverhandlungen das erste Nuntium, welches die Vorschläge bezüglich des Präzipsiums enthielt, allerdings von ungarischer Seite ausgegangen sei, wobei jedoch erklärt wurde, daß dieser einleitende Schritt bezüglich des Nuntienwechsels kein Präjudiz bilden solle, was seitens der österreichischen Quotendeputation damals auch zugestanden worden sei.“

Die liberale Partei des Abgeordnetenhauses nahm in ihrer heute Abends abgehaltenen Konferenz das Honvédbudget ohne Diskussion an, worauf die ministeriellen Berichte über die Ludovica-Akademie, die Besetzung der Stützstellen an den Militärinstituten der gemeinsamen Armee, den Honvéd-Unterstützungsverein, die Honvéd-Musikkapellen und den Stand des Militärbefreiungs-Tariffs zur Kenntniß genommen wurden.

Die Schlußrechnungskommission des Abgeordnetenhauses verhandelte heute die ersten Kapitel der 1894er Schlußrechnungen und beschloß, dem Hause das Abolutorium für die betreffenden Mehrausgaben zu proponiren. Seitens des Staatsrechnungshofes waren Präsident Rakovsky und Vizepräsident Jochen Hofu, seitens der Regierung die Staatssekretäre Tarkovics und Gränze stein anwesend.

Die Kossuth-Fraktion der Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei hielt heute unter dem Vorsitze Franz Kossuth eine Konferenz, in welcher zunächst der Gesetzentwurf über die Regenerirung der durch die Phylloxera verwütheten Weingärten berathen wurde. Nach eingehender Diskussion, an welcher Franz Kossuth, Ignaz Hely, Karl Göttös und Andere theilnahmen, wurde beschlossen, die Vorlage im Allgemeinen anzunehmen, doch wurde ein aus Göttös, Boda und Albert Kiss bestehendes Komitee mit dem Auftrage entsendet, die Amendements zu fertigen, welche von Seite der Partei im Verlaufe der Spezialberathung in Vorschlag gebracht werden sollen. Sodann wurde das Budget des Honvédmüniziums in Verhandlung gezogen; die

verehrt, sollte nach Monaco gehen, denn dort wird er fast zum Schopenhauerianer. Die Männer spielen zumeist mit Skeptizismus, die Frauen aber mit Ueberzeugung, ja geradezu mit Inbrunst. Mit glühenden Augen verfolgen sie das Fliegen der Kugel, die Finger werden zu Krallen, wenn der Oberleib, weit über den grünen Tisch gekrümmt, sich von der unteren Erde ausstreckt, um den Saß auf den ersten Zahlen zu erraffen. Neben den didgeschminkten Pariser Cocotten schlank Engländerinnen und blonde, unschuldige deutsche Frauen, die hier zu Hyänen werden. Die Pariserinnen und Amerikanerinnen tragen ganze Kamelenläden um Nacken und Finger, sie sitzen in den tadellosesten Kostümen von Worth da, mit den luftigsten Ballonärmeln. Dieser Gegensatz zwischen der äußerlichen Korrektheit, die vom Vorsaal an waltet, und der innerlichen Bestialität, die gelegentlich für Minuten bei einem Zanck zum Ausbruch kommt, ist der Grund des grauenhaften Eindrucks, den Monte Carlo macht. Man sieht Frauen stundenlang spielen, deren magere Figuren, in schwarze Gewänder gehüllt, deren spitze Gesichter mit krummen Fingern und bösen Blicken sie vor 200 Jahren unfehlbar auf den Scheiterhaufen der Hesen geführt hätten. Andere, fürsich gepußt, mit gemalten Gesichtern, scheinen durch süßes Lächeln das Männerherz zu hellen Flammen entzünden zu wollen. Aber ihre welken Leiber haben auf Liebesfreuden schon längst verzichtet; im Solde der Bank wollen sie den unvorsichtigen Jüngling nicht weiter locken als bis an den grünen Tisch. Andere wieder, ohne Rücksicht auf das eigene, die Invalditätsgrenze oft genug überschreitende Alter, schwärmen

zwischen den Marmorsäulen des Vorsaals, auf jeden Herausretenden mit der seupergierigen Frage zuzuführend: „As-tu gagné, chéri?“ Man sagt oft, die Heiligkeit der geschlossenen Verträge verhindere den Schluß der Spielbank — aber es gibt ein unfehlbares Mittel, ohne Verletzung der Verträge sie zum sofortigen Schluß zu zwingen: man verbiete — wozu die Polizei ohneweiters das Recht hätte — den Frauen den Eintritt ins Kasino. Aber auch nachdem man den Spielsaal verlassen hat, verfolgt Einen überallhin das scheußliche Spiel. Auf der Eisenbahn, an der Table d'hôte, im Kaffeehause — überall bildet es den einzigen Gesprächsstoff, jedes andere Thema wird zu seinen Gunsten sofort wieder verlassen. Man spricht vom Gewinnst — ach, man hat freilich nur selten Gelegenheit dazu — vom Verlust, von denen der Nachbarn und Bekannten. Nicht Einer, der auf die Dauer gewänne! Man hört die wahrhaftigsten Aeußerungen. „Ich habe verloren“, hörte ich eine „dieser Damen“ sagen, „und ich hatte doch mein Schwein bei mir. Es ist doch auf nichts mehr Verlaß!“ Dieses fortwährende, tage- und wochenlange Durchhadern ein und desselben Themas, diese ständige Wiederkehr derselben Phrasen: „Haben Sie heute gespielt?“ ... „Ja, ich habe 400 Francs verloren“ ... „Werden Sie heute Abends spielen?“ ... „Nein, ich werde nicht spielen, denn ich habe schon zu viel verloren“ — dieser kleine Nöck von Monaco, der ewig gleiche Stumpfsinn dieses Frage- und Antwortspiels macht uns schließlich nervös, erfüllt uns mit einem so depressirenden Ekel, daß uns, wollen wir nicht physisch krank werden, nichts übrig bleibt, als schleunigst abzureisen.

Den verhältnismäßig anständigsten Eindruck machen hier die Croupiers. Ihnen ist die ganze Sache im Grunde furchtbar gleichgültig, sie werfen mit den Goldstücken und Banknoten, als wären es Kieselsteine und Papierknäuel. Sie haben eine geradezu unheimliche Gewandtheit, die Louis'dors über den Tisch hin auf den rechten Platz schiegen zu lassen. Das Gold, mehrfach auf die Matte schlagend, hüpfte dann als hätte es Füße, die Banknoten flatterten wie bestäubelt ... es ist ein höhnisches Lachen in dieser Bewegung, ein lächerliches: „Fang' mich!“ Alle Nationalitäten sind unter dem Korps der Croupiers vertreten, Franzosen, Italiener, Belgier aus Spaas, Deutsche aus dem alten Homburg, und man kann bemerken, wie Jeder befriedigt lächelt, wenn ja einmal ein Landsmann etwas gewinnt. Man sagt, daß sich manch' ehemaliger Spieler unter ihnen befindet, der der Bank sein ganzes Vermögen zugetragen hat, auch mancher Journalist, den die Bank besoldet. Für Leute, die ein Vermögen hier verloren, findet sich wohl ein Ruhepöschchen: Manchem gibt man die Erlaubniß, gute Plätze an der Spieltafel zu belegen und gegen einen Louis'dor oder Agio an Spieler zu vermietthen. Ein solcher Pensionär der Bank darf aber nie mehr selbst spielen — er muß sich ruhig verhalten und darf keine Geschichten machen. Ruhe, ungestörter Betrieb ist das einzige Ideal der Bank. Jede Unterbrechung ist verhasst. Bei Streitigkeiten zahlt die Bank, wenn es sich um kleinere Summen handelt, lieber einen Saß zweimal aus, nur damit die nächste Taile rasch beginnen kann. In Monaco gibt es keinen Carneval, keine großen Feste — hier gibt es nichts als das Spiel. Nicht mit

Partei-Konferenz beschloß Punkte festhalten, und Emil Babo, denselben

Zur Reise des Berlin bringt das heutige Blatt folgenden Kommittee

Die Reise des Berlin wird neuerlich Organismus des Pr und die innigen Wünsche zu bringen, die uns gleichen Zielen, g festem Ueberzeugungen w en i g h e r durch ge s i e d e r k l ä r t e r t m gestoben. Er kann m sein und nicht durch a werden. In dem Gei begründeten Zusammen begründeten Zusammen der naturgemäßen Bes ch a f t für die D a b u n d e s, der auch weit a l l g e m e i n e n B stellen Zurechtfinden aber die Mitwirkung richtig gleichen Zielen durch die Reise des neuerdings benutzt w hat nach den vielfach Lage gewiß einen We werden kann.

Auch die offizi Allgemeine Zeitung" tikel, in welchem be und Oesterreich-Ung kanzischen Kolonialp Stellung 3 t a l i e üben können.

**Loth Städti**

Der Stein in unserer Nummer wichtige wie interess sters D a r a n y i brucher Vorstentium gium erst heute zu Die außerordentlich welche außerordentlich nennig macht, h a lassen, wenn der P aus dessen jeder die Hauptstadt u außerordentlich Voraussetzung traftigen ordentlichen rekrüpt dem Me finden wir es, we dehnung und sein Vorläge, nicht es wurde beschloß fältigen, damit d dern der Körperp

Ein Sch h r a f e werden hinaus zum Run B ä u m e u m g Bäumchen erjezt. zahlreichen Passar res Bekemben h im vorigen Son Unrecht, denn die die herrlichen M wundervollen A deß an den Spie Man sagt, daß der Dämmerung abjuchen: nicht um der Leide l damit Niemand Dank ausgeplün Im liebr Welt einen geist Croupiers, der v ne va plus“ he nur zwischen de sieht, wie die at 11 Uhr Abends mehrt dann dur letzten Reite de einige Schläge Beleidigungen, schimpfen auf taitallen — die weigern sich, u treten und, w woher sie jezt Croupiers und das Geld zuß Boden ab nach Dedn über d Geld in leberrn Holzstien, ver sährt nach de



Metallbergbaubeamten: Amand Kremnitz zum...
beringener im Status der Salzbergwerksbeamten.

Beim Hofmarschall Grafen Ludwig...
stalt, an welcher die Minister, Staatssekretäre, die...
in der Hauptstadt weilenden Mitglieder der Aristokratie...
und die hervorragendsten Vertreter des öffentlichen...
Lebens und des Parlaments teilnahmen.

Abgeordnetenhauspräsident Desider Szilágyi...
Ueber das Befinden des Abgeordnetenhauspräsidenten...
Desider Szilágyi waren im Laufe des heutigen...
Vormittags besorgniserregende Gerüchte im Umlaufe...
Das Gerücht reduzierte sich erfreulicherweise auf ein...
unbedeutendes Unwohlsein, von welchem der hochgeschätzte...
Staatsmann gestern Abends befallen wurde.

Desider Szilágyi, als einer der besten...
bekannt, pflegt allwöchentlich dreimal den Festsaal des...
Grafen Ludwig Bay zu besuchen. Auch gestern erschien er...
wie „M-g“ meldet, dort um 8 Uhr früh. Graf Bay...
bemerkte sofort, daß sich Herr Szilágyi nicht ganz wohl...
fühlte und rief ihm an, sich auszuruhen. Szilágyi wollte...
hieron jedoch nichts hören, nahm die Gesichtsmaske vor...
und begann mit dem Grafen Bay zu sprechen. Wiederholt...
klagte Herr Szilágyi im Verlaufe der Uebung über...
unverträgliche Hitze. Blösig bemerkte Graf Bay, daß...
Szilágyi wankte. Sofort schleuderte Graf Bay den...
Säbel fort und es gelang ihm, noch rasch einen...
großen Lehnstuhl herbeizuziehen, auf welchen Herr...
Szilágyi fiel. In Folge des Sturzes zog sich Szilágyi an der...
Stirne zwei kleine Quetschungen zu. Graf Bay...
sitzte erstickend auf Szilágyi zu, der sich rasch...
erholte. Der augenblicklich herbeigerufene Arzt Dr. Horváth...
hatte keine Veranlassung mehr, irgend etwas...
verfügen zu müssen. Szilágyi bemerkte, indem er dem...
Grafen Bay und Dr. Horváth für ihre Bemühungen...
seinen Dank ausgesprochen, daß das Unwohlsein...
wahrscheinlich in Folge des allzu opulenten Frühstücks...
das er zu sich genommen, entstanden sein mag. Herr...
Szilágyi, der sich mittelst Wagens in seine Wohnung...
begab, wurde dort schon von seinem Hausarzt Dr. Alexander...
Nagyárány erwartet, der den Zustand nicht für ernst...
erklärte, Herrn Szilágyi jedoch auftrug, in seiner...
Wohnung zu bleiben. Wie die „Bud. Kor.“ meldet, hat...
Szilágyi gestern früh die beiden Vizepräsidenten des...
Hauses in eigenhändigen Schreiben davon verständigt, daß...
er wegen Unwohlseins voraussichtlich mehrere Tage...
verhindert sein werde, im Abgeordnetenhaus zu...
erscheinen. Die Freunde und Verehrer Desider Szilágyi's...
werden sicherlich mit Freude erfahren, daß derselbe sich...
bereits wohl fühlt und wahrscheinlich bereits übermorgen...
wieder zum Amt einnehmen können.

Im Laufe des heutigen Tages hat sich das...
Befinden Szilágyi's derart gebessert, daß er in Gesellschaft...
des Grafen Bay eine Spazierfahrt ins Stadtwaldchen...
unternahm, wo er längere Zeit promenirte. — Abends...
veröffentlicht die „Bud. Kor.“ das folgende Bulletin:

Den ganzen Tag über zeigte sich das regste...
Interesse nach dem Befinden des Präsidenten des...
Abgeordnetenhauses. Zahlreiche hervorragende...
Persönlichkeiten des politischen und gesellschaftlichen...
Lebens besuchten ihn in seiner Wohnung aufzusuchen, wo...
sie zu ihrer Freude erfahren, er fühle sich bereits so wohl, daß...
er bereits seinen gewohnten einsamen Nachmittagsspaziergang...
unternommen habe. Heute Abends ging Desider Szilágyi...
wieder aus und für morgen verspricht er, auch schon in's...
Haus zu kommen.

Baron Lorand Cötvös. Eine herrliche...
Ovation wurde heute im Lehrsaal des physikalischen...
Instituts dem gewesenen Unterrichtsminister Baron Lorand...
Cötvös bereitet, der nach anderthalbjähriger...
Kaufe heute zum ersten Male wieder auf seinem...
Kathedr er schien. An der Ovation beteiligten sich nicht...
nur die gegenwärtigen, sondern auch die einstigen...
Hörer Cötvös' in großer Zahl. Der Verlauf der...
Ovation war der folgende:

Um 11 Uhr war der Lehrsaal des physikalischen...
Instituts bis an die obersten Strebeneen gefüllt. Anwesend...
waren u. A. der Professorenkörper der philosophischen...
Fakultät fast vollständig, dann von den ehemaligen...
Schülern Baron Cötvös: Dozent Dr. Eugen Wengler, Dr. Eugen...
Kupátshy, Dr. Karl Lang, Professor Gustav Ados, Professor...
Dr. Moriz Hethy, Dr. Alois Wagner; die Professoren am...
Polytechnikum Dr. Franz Wittmann, Dr. Ludwig Flössvay, Dr. Stephan...
Tótfly, Dozent Dr. Géza Kürschak, zahlreiche Vertreter der...
Presse u. Um ein Viertel nach 11 Uhr erschien Baron Cötvös...
und an seiner Seite der Dekan der phil. Fakultät, Professor...
Dr. Emil Thewrewk, und wurde mit stürmischen...
Ehrenrufen empfangen. Dann hielt Dekan Dr. Thewrewk eine...
kurze Ansprache. Er begrüßte Baron Cötvös an der Spitze...
des physikalischen Instituts, an jenem Plage, wohin er...
eigentlich gehört. Stürmische Ehrenrufe erschollen, worauf...
Schuldirektor Joseph Szabó vortrat, um die Hingebung und die...
Liebe der gewesenen Schüler des Prof. Cötvös zum Ausdruck...
zu bringen. Er versicherte Baron Cötvös der unwandelbaren...
Liebe seiner ehemaligen Hörer, die sich heute getreulich...
versammelt haben, um auch durch ihre Anwesenheit gegen...
die Angriffe zu demontieren, welche einzelne Organe der...
Tagespresse wider den verehrten Meister jüngst gerichtet...
haben. „Und sollten sich in diesem Saale Vertreter jener...
Blätter befinden, so schloß Szabó, so mögen sie ihren...
Journalen die Kunde bringen: der Stern, den sie zu...
beuudeln trachteten, wird fürderhin nur in unsso...
bellerem Glanze erstrahlen!“ (Stürmische Ehrenrufe.) Stud. phil. Joseph...
Fehér richtete Namens der Jugend warme...
Begrüßungsworte an Cötvös, welcher tiefbewegt...
erwiderte. Während seiner Heimreise Baron Cötvös...
ist erst vorgestern von der Riviera zurückgekehrt...
habe er — so sagte er — oft und viel an die Zukunft...
gedacht, welche ihm nun wieder neue Pflichten...
aufbürdet. Doch

trage er diese Würde gern, sie sei für ihn keine...
Last, sondern eine Lust. Heute aber gemahne ihn diese...
herzliche Ovation nicht an die Zukunft, sondern an die...
Vergangenheit, an seine fünfundsiebenzigjährige...
Vergangenheit, jene Zeit, da er als junger...
Professor zum ersten Male in den Lehrsaal trat...
und da Hörer sah, die schon damals größere...
Verdienste besaßen als er: Karl Thán, Bela Lengyel, Baron...
Majthényi, die gekommen waren, um zu sehen, was...
er von Bunien und von Kirchhoff mitgebracht, an...
jene Vergangenheit, die ihm zwar manche glückliche...
Stunde beschied, die aber auch manche...
Hoffnung, manchen hehlichen Wunsch nicht erfüllt...
habe. Ihm gereichte es jedoch zum Troste, daß...
er dieser Vergangenheit wenigstens eines zu...
verdanken habe: die Unabhängigkeit und...
Freundschaft seiner Schüler. Die Zukunft aber...
werde für ihn eine Fortsetzung der Vergangenheit...
sein, verbessert durch die Lehren, die er in...
verlorenen Tagen gesammelt. „Ich wende mich...
an Euch, meine gegenwärtigen Schüler — schloß...
Baron Cötvös —, nehmt Euch ein Beispiel an...
Euren Vorgängern; und so gehet denn hin, macht...
es wie sie, werdet Stützen und wahre ungarische...
Mitarbeiter der Wissenschaft!“ Losender Beifall...
und brausende Ehrenrufe folgten diesen Worten, womit...
die Feier zu Ende war.

Die Affentirung hat heute in einem eigens...
hiesig eingerichteten Lokale der Kaserne auf der...
Neubaustraße ihren Anfang genommen. Mitglieder...
der Affentirungskommission sind: seitens der...
Hauptstadt Rizebürgermeister Karl Gerlóczy als...
Präsident, Magistratsrath Georg Lung, der erste...
Assistent der Militärsektion Viktor Lang und...
Oberphysikus Dr. Gebhardt; seitens der...
Militärbehörde der k. und k. Oberlieutenant...
Udvarnokly als Präsident, der k. und k. Oberlieutenant...
Békássy, der Honvédhauptmann Weis, ferner je ein...
Oberarzt der gemeinsamen und der Honvéddarmee. Die...
Kommission, welche gestern die Gesuche der...
Familien-erhalter erledigte, schritt heute zur...
Untersuchung der Wehrpflichtigen der ersten...
Altersklasse von Nummer 1 bis 200, von denen...
ungefähr der vierte Theil für tauglich befunden...
wurde. Die Affentirung dieser Altersklasse...
dauert bis zum 26. März.

Ein trauriger Menschentransport verließ...
heute Abends 8 Uhr 40 Minuten Budapest. Es...
waren dies 40 Insassen der Landes-Zrenanialstalt im...
Leopoldsdorf, durchwegs unheilbare, welche...
nunmehr in die neuerrichtete vierte Landes-Zrenanialstalt...
in Nagybánya (Szabolcsker Komitat) überführt...
wurden. Für die geistig Unmündeten waren an den...
Debrecziner Zug, unmittelbar nach dem...
Tender, zwei separate Waggons III. Klasse...
angekoppelt. Den Weg von der Anstalt zum...
Centralbahnhof legten die Unglücklichen in...
sechs Omnibussen zurück; in jedem Wagen...
saßen drei Wärter, welche für jede...
Bewegung ihrer Schutzbefohlenen ein...
wachsam Auge hatten. Beim Verlassen der...
Wagen und Bestiegen des Zuges spielten sich...
ergreifende Szenen ab. Einer der...
Wahnsinnigen fiel, als er den Wagen...
verließ, dem dort stehenden Primarius der...
Anstalt um den Hals und wollte ihn...
küssen, aber einige Worte des...
Arztes genügte, um ihn dazu zu...
bewegen, daß er dem Wärter ruhig...
folgte. Ein Anderer begrüßte...
Jedermann mit militärischer...
Ehrenbezeugung und war sichtlich...
erregt, als der Polizeinspektor...
seinen Gruß erwiderte. Ein Anderer, ein...
martialischer Slovake, rief...
unausgesetzt „Dobre! dobre!“, was...
den ihm folgenden, der sich bis...
dahin ganz apathisch verhalten...
hatte, dazu veranlaßte, eine...
lustige Weise zu pfeifen. Im...
Allgemeinen trugen die...
Bedauernswerthen ein ruhiges...
Benehmen zur Schau und der...
Laie hätte es ihnen kaum...
angesehen, daß sie Irrensinige...
sind. Von Manchen hörte man ganz...
vernünftige Worte. Als der...
Primarius, an einen Wärter...
gewendet, fragte, ob Alle da...
seien, beistimmte sich ein...
Irrensiniger, laut aufschreiend, zu...
antworten: „Sie werden doch...
nicht durchgebrannt sein!“, was...
auch dem an solche Szenen...
gewöhnten Irrenarzt ein...
Lächeln abzwang. Einer der...
Lebendigen wollte um keinen...
Preis den Wagen verlassen und...
meinte, er habe keine Füße, und...
erst nach längerem...
Parlamentieren gelang es, ihm...
beizubringen, daß er nicht nur...
Füße habe, sondern dieselben...
auch ganz gestutzt zum Gehen...
benützen könne. Er ließ sich...
kapazitäten und schritt am...
Arme des Wärters stolz einher, als...
ob er eben frische Beine...
bekommen hätte. In hohem...
Maße rührend war folgende...
Szene: Ein Kranker mit einem...
rothen Vollbart schritt ganz...
willig dem Zuge zu. Als er am...
Primarius vorüberging, bemerkte...
dieser: „Gute Nacht, B-y! Sie...
gehen so von mir fort!“ Der...
Irrensinige ergriff blitzschnell die...
Hand des Arztes und bedeckte sie...
mit Küffen, indem er...
nochmals „Gute Nacht! Gute Nacht!“...
rief. Eine Redensart, welche sich...
und Alles in der Welt für...
heilig hält, wünschte jedem...
einzelnen Menschen einen...
„heiligen“ guten Abend und...
besieg ohne Zaudern den...
„heiligen“ Zug. Die...
Einwaggonierung der...
Unglücklichen, die sämmtlich in...
der Tracht der Anstalt —...
Rock, Hosen und Hut, Alles...
grau — gekleidet waren, ging...
ohne nennenswerthe Störung...
vor sich. Im Waggon machten...
sie sich bequem, Einige...
schauten neugierig zum...
Fenster hinaus, während...
Anderer sich auf dem...
Sitze zusammenkauerten und...
keinen Sinn für die sie...
umgebenden Dinge äußerten. Ein...
Wärter theilte unter ihnen...
Cigarren aus, die sie mit...
sichlichem Wohlbehagen...
anzündeten. Mit den Kranken...
reisten 16 Wärter und der...
Primarius der Nagybányaer...
Anstalt Dr. Grünfeld. Der...
Transport erreicht um 8 Uhr...
Morgens das Ziel seiner...
Reise.

50jähriges Professorenjubiläum. Am 8. d. wurde...
in Operias das 50jährige Professorenjubiläum...
des bekannten Naturforschers und Professors an...
dortigen Kollegium Friedrich Hazzlinffy in...
aller Stille, jedoch in überaus herrlicher...
Weise begangen. Bei dem greisen Professor, der...
korrespondirendes Mitglied der Akademie der...
Wissenschaften ist, sprach unter Führung...
des Kollegiumdirektors eine aus den...
Professoren der Rechtsakademie, des...
Obergymnasiums und der Lehrpräparandie...
bestehende Deputation vor, welche ein...
prächtiges Album überreichte. Professor...
Hazzlinffy dankte gerührt für die ihm...
bereitete Ovation.

Pferde für die Regierung. „Kupa“, der...
dem Erzherzog Otto vor einem Jahre das...
Steeple-Deby gewonnen, ist von der...
österreichischen Regierung angekauft...
worden. Der famose Hengst soll in...
Galizien zur Zucht verwendet werden. Ein...
noch berühmteres Rennpferd, Baron...
Uchtrich's „Kozma“, soll in...
Kisbér ausgestellt werden. Die...
ungarische Regierung soll die...
Absicht haben, den St. Lege, Trial-...
Stakes, Nemzet- und Preisenzpreis...
für den als Erzaj für seinen Vater...
„Báloány“ zu verwenden. Viel...
schönere Pferde als „Kozma“ haben...
wir nicht im Lande.

Anzeige gegen einen Arzt. Aus...
Temesvár wird uns telegraphirt: Gegen...
den Buziáner Arzt Dr. Franz...
Biajini wurde die Anzeige erstattet, daß...
er bei seinen Kranken, speziell bei...
Kindern Opium und andere Gifte in...
höheren als den gesetzlich...
gestatteten Maximaldosen in Anwendung...
brachte, wodurch der Tod mehrerer...
Personen herbeigeführt wurde. Von der...
Angelegenheit wurde dem Minister des...
Innern Bericht erstattet. Wir...
müssen die Verantwortung für diese...
Nachricht unserem sonst als...
verlässlich bekannten Korrespondenten...
überlassen. D. R.)

Der Jockey-Club für Oesterreich 1896. Aus...
Wien schreibt man uns: Soeben hat...
das General-Sekretariat des...
österreichischen Jockey-Clubs ein...
kleines Büchlein fertiggestellt, das...
über seine Mitglieder, Statuten, sein...
Vermögen u. s. w. Aufschluß gibt. Es...
ist dies eine ganz interessante...
gesellschaftliche Studie, der wir...
zunächst entnehmen, daß der Club...
aus 8 Ehren-, 200 lebenslänglichen, 272...
Mitgliedern I. und 183 Mitgliedern II. Klasse...
besteht. Die Mitglieder III. Klasse...
sind nicht verzeichnet, da als solche, gegen...
Monatsbeitrag, nur Herren aufgenommen...
werden, die im Auslande leben. Unter...
den Ehrenmitgliedern befindet sich ein...
erst jüngst gewähltes neues, es ist...
Louis Philipp, Herzog von Orleans. Dessen...
Vorgänger sind der Reihe nach der...
Prinz von Wales, Großherzog von...
Luxemburg, Großherzog von Mecklenburg-...
Schwerin, König Milan, der Herzog von...
Braganza, Herzog Wilhelm von...
Würtemberg und Herzog Ernst Günther...
zu Schleswig-Holstein. Die ältesten...
Mitglieder dieses Clubs datiren aus dem...
Jahre 1867 und am meisten in der...
Liste vertreten ist der Name Esterházy, welcher...
zwölfmal vorkommt. Elfmal sind die...
Kinsky, zehnmal die Liechtenstein...
vertreten. Es sei besonders betont, daß...
sich auch unter den lebenslänglichen...
Mitgliedern zwei Herren befinden, denen...
fogar das kleine „von“ fehlt; es...
sind dies Herr Heinrich Mayer und...
Rittmeister Söllinger. Unter den...
Mitgliedern I. Klasse sind außer...
verschiedenen Gesandtschaftsmitgliedern...
vier weitere bürgerliche Herren. Gesandte...
und Chefs diplomatischer Missionen...
bedürfen — wie die Statuten besagen — zu...
ihrer Aufnahme keiner Ballotage, die...
im Uebrigen nur von lebenslänglichen...
Mitgliedern vorgenommen wird. Diese, sowie...
Mitglieder I. Klasse zahlen 150 fl.,...
Mitglieder II. Klasse (nur Offiziere) 50 fl. per...
Jahr. Dem Vermögensausweis entnehmen wir, daß...
der Effektenbestand 572,484 fl., der...
Reservefond A) (Hauswesen) 261,882 fl.,...
der Reservefond B) (Hauswesen) 327,567 fl.,...
die Unterstützungsfonds 107,638 fl. betragen.

Wohltätigkeit. Der gestern in...
Kübelhaza verstorbenen Pfarrer Michael...
Sári hat 25,000 fl. zu wohltätigen...
Zwecken testirt, und zwar 20,000 fl. zur...
Unterstützung armer Studenten, 5000 fl. für...
mehrere Kirchengemeinden, für das...
Taubstummeninstitut in...
Waisen und das Blindeninstitut in...
Budapest.

Ein Galeerensträfling als Erzieher. Mit...
Beziehung auf die unter dieser...
Aufschrift wieder-gegebene...
Meldung wird Wiener Blättern mitgetheilt, daß...
der vom Grafen Seilern als...
Erzieher aufgenommene Mann ein...
einziges französischer...
Albbé, kein Galeerensträfling war. Der...
Erzieher ist auch nicht auf der...
Reise nach Mentone entflohen, sondern...
wurde bereits in Wien vor der...
Abreise von dem Grafen wegen...
hochgradiger Nervosität entlassen, worauf...
er nach Paris sich begab.

Selbstmord in Folge eines Duells. Aus...
Landaun in der Pfalz wird der „Frlf. Jtg.“...
berichtet: „Vor einigen Tagen hat...
sich hier der 40 Jahre alte...
Gutsbesitzer Michael Stöpel...
erschossen. Stöpel hatte...
Medizin studirt, betrieb aber die...
Praxis nicht. In einem...
Pistolenduell hatte er den...
Premier-Lieutenant Deggelmann vom...
18. bairischen Infanterie-Regiment...
erschossen, worauf er...
ac

mühtfrant gewordener Kreisirenanzial...
\* Fahrrad

Schreibt man uns: Gegen die Lokomotiv...
länder Dodaug Eisenbahnzug auf...
monde gewonnenen Stunde acht...
Minuten Radfahrer, der eine...
Lokomotive der Pacemachen...
benützte, um dem Radfahrer...
Schiene anlegen, einer Minute...
zu ist jedenfalls die...
Verhältnisse, brau- macher, die...
Frage Lokomotiven verur-...
fahrter umwerfen in Idee, ein...
sedesig kanischen Expreszu...
Zweck gebaute 62 Kilogramm...
(Meter) lange Bahn auf der das...
Seri die Meile in 33 Selbstver...
ständlich Mithemapparaten...
möglich dem foloj Nun, in 35...
Sekun Meile durchfahren nicht...
schlagen könn die Fahrradfabrik...
werden.

Lebensmü Walzmühle Ludwig...
Fehér wurde be- latingasse Nr. 69...
wies von einem i und Hautab...
schürm in der Nacht aus...
rischer Abficht heramag...
Furcht vor de ihren...
Dienstgeber

Die büf wird telegraphirt...
Geliebte, wird Centralhotel...
in Magdalenca

Polizein die 19jährige vazi...
Dieselbe ist eine...
Verhaftung erfolg zwei...
kleinen Mäd Flona der...
Frau Janaz Sch wollte. —...
Heute. — Oe Be ein...
Arbeiter eine daß es gerade...
die Unfall erfolgte. Der...
18jährige hat sich...
vorgehen straße Nr. 11, ent...
Angehörigen glau mörder...
wurde. — leit. — Der...
Nachts dem Tagl Hochzeit...
des Tag die Brust gefos...
Günther entloh macht...
werden. — aus...
Jertum gek Mann zu...
erkenne handelt hat, was

Fahne treide - An g...
verein veran VI. - VII. Bezirk...
emer Tanzunterk Fahnen...
wurde

Feenpalast, wel...
Budavara“ die...
bachant der A sichtlich die...
Boeff Publikum veran...
ein schwärmer...
der Andrássytra...
Auslage der Va Auarell zu...
seho Minaret, um dem...
heiteren Sit dung jener...
türk Halbmond in...
alten Beste Oer gebaute...
Kuppel ragende...
Minare Haus erinner...
Serajeno, dief Neben der...
Mos welchem verhält...
Hintergrunde denen die...
Besit welt, deren getz...
der...
Ausstellung

Sanitäts Oberphysikus...
März. In fe 35, und...
sogar: Schaßblättern...
1. Group 4, 2ro



Placierung der Gemälde und Skulpturen unverzüglich in Angriff genommen wird. Am 2. Mai findet die Einweihung des neuen Künstlerheims und die Eröffnung der Millenniums-Kunstausstellung statt.

In Anwesenheit von etwa 80 Vertretern der ungarischen Schauspiel-Gesellschaften hat heute der diesjährige Schauspielkongress begonnen. Verbandspräsident Ladislaus Kaffka begrüßte die Anwesenden und ermahnte sie zur besonnenen Verathung der vitalen Interessen der ungarischen Schauspieler.

Hubay-Popper's Quartettabend. Der vierte und zugleich letzte Kammermusikabend Hubay-Popper, welcher unter Mitwirkung der Kammerfängerin Frau Kornelia Schmitt-Gsányi am Freitag, den 13. d., stattfindet und in welchem Hubay klassische Soli vorgetragen wird, umfaßt folgendes Programm: I. Klavierquintett von Dohnányi (Manuskript, erste Ausführung). II. a) Arie der „Calla Routh“ aus Rubinstein's „Heramorz“; b) Bononcini; „Per la Gloria“; c) Schubert: „Die junge Nonne“; d) Brahms: „Bon ewiger Liebe“; e) Schumann: „Nicht so schnell“, Kammerfängerin Schmitt-Gsányi. III. a) Rezitativ und Adagio aus Spohr's 6. Violinsonate; b) Menuetto von Mozart, vorgetragen von Hubay. IV. Streichquintett mit zwei Cellis Schubert (C dur), zweites Cello Herr Ludwig Böbl. Die Karten sind erhältlich in der „Harmonia“.

Gerichtshalle.

(Grundlose Beschuldigung.) Wie bereits mitgetheilt, hat Julius Berger gegen den Polizeirath Ludwig Gyalotay, der ihn wegen einer unehrlichen Geldstrafe auf sieben Tage in Haft nahm, bei der Staatsanwaltschaft wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt die Anzeige erstattet. In dieser Angelegenheit hat Oberstadthauptmann Bela Rudnay, welcher die Antezedentien des Falles prüfte und den Polizeirath diesbezüglich verhörte, vor dem Advokaten des Klägers, der sich mit einer mündlichen Klage an ihn wendete, erklärt, Gyalotay sei in einer den Gesetzen und Regeln vollkommen entsprechenden Weise vorgegangen.

Gran, 10. März. (Ein Montreuprozeß.) Wie wir vor einigen Tagen berichteten, verwickelte eine Hundemulle den polnischen Emigranten Grafen Stadniczy und dessen Gemahlin in ein Labyrinth von Prozessen mit mehreren Südtür Bürgern, in welchen das gräfliche Paar Kläger und Beklagte zugleich war. Die Klagen lauteten wegen schwerer körperlicher Verletzung, lebensgefährlicher Drohung und Ehrenbeleidigung. Unter-Berichtsrichter Franz Szarvay hat nach mehrwöchiger Verhandlung den Prozeß ins Reine gebracht und fällt das Urtheil, laut welchem den Südtür Inhaftigen Karl Wittmann zwei Monate Gefängniß und 40 Gulden Geldstrafe, Karl Soti eine vierzehntägige Gefängnißstrafe, der Gräfin jedoch eine kleinere Geldstrafe zuerkannt wurde.

Offener Sprechsaal.\*)

Friederike Reisk, Udoard (Komorn), Philipp Rosenfeld, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Hermine Wagner, Trencsén, Philipp Korányi, Wien, Verlobte.

Wilhelm Teréz, Udvard, Kohn Henrik, Tardosked, Jegyesek.

Tüchtiger Buchhalter

mit Anfangsgehalt von 100 fl. monatlich wird gesucht. Der Spezialebranche kundige bevorzugt. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „D. P. 631“ an Haasenstein & Vogler (Jausus & Co.), Dorottya-utca 9.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Monorer Brod.



Filialen wurden bereits eröffnet: Ferencz-körut 1. József-körut 22-24. Lipót-körut 32. (Lipótváros). Váci-körut 6. Demnächst werden weitere 6 Filialen eröffnet für den Verschleiß des vorzüglichen, auf dem reinsten mächinnellen Wege erzeugten Monorer Brodes und des feinsten Monorer Königswehles. Central Depot: The-resiering 33. Zu haben in allen besseren Spezerei- und Delikatessen-Handlungen. — Telephon Nr. 2100. Budapest-Monorer Fabrikshof - Akt.-Ges.

Reisender

gesucht für ein Industrie-Unternehmen ersten Ranges. Reflektirt wird nur auf hervorragende Kraft, die eine mehrjährige Thätigkeit in der Kolonialwarenbranche aufweisen kann und bei den Kunden dieser Branche sowohl in Ungarn, als in Oesterreich bestens eingeführt ist. Offerte mit Zeugnisabschriften sind an die Ungarische Allgemeine Kreditbank zu richten.

Für Rekonvaleszenten und Blutarmer! China Serravallo mit Eisen.

Preis per 1/2 Liter fl. 1.20 1 2.20 Za haben in den meisten Apotheken. General-Depot: Apotheke des Joseph v. Földi, Budapest, Königs-gasse 12.

Elegánsan butorozott garçon-szobák

kiadók a gróf Károlyi palotában. Zöldfa-utca 10. sz. Közlebbit ug, anott.

Figyelmeztetés!

Felkerjék mindazokat, a kikhez örökös fogadott fiuk, ij. Sembery István, kölesónért vagy hitelkezésért fordulna, hogy azt töle a saját helyesen felgottt érde-keken kereken megtagadni sziveskedjenek. Kijelentjük egyuttal ismételtten, hogy nevezett kiskorunak semmi-nemü adósságát ki nem fizetjük. Kelt Felső-Szudon, 1896. márczius 9. Sembery Imre és neje.

Telegramme.

Graf Soluchowski in Berlin.

Berlin, 10. März. Minister des Außern Graf Soluchowski stattete Vormittags halb nach 10 Uhr in Begleitung des Botschafters v. Szögyény dem Reichskanzler Fürsten Hohelohe und dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall Besuche ab. Um halb 1 Uhr wurde ein Frühstück bei dem haitrischen Gesandten Grafen Lerchenfeld eingenommen.

Berlin, 10. März. Das Diner beim Botschafter v. Szögyény verlief in glänzendster Weise. Foyer, Treppenhause und Tafel waren mit Blumen herrlich geschmückt. Das Menu der Kaiserin — von Lilly v. Szögyény künstlerisch gemalt — wies Blumen auf das Menu des Kaisers — vom Maler Palat angefertigt — enthielt ein Jagdstück. Der Kaiser und die Kaiserin wurden bei ihrem Eintreffen vom Botschafter und dessen Gemahlin empfangen. Der Kaiser trug die österreichisch-ungarische Generalsuniform, die Kaiserin eine kostbare hochrote Seidenrobe mit reichem Brillantschmuck. Die Tafelmusik besorgte eine ungarische Kapelle. Nach dem Diner wurde Kaffee eingenommen.

Berlin, 10. März. Minister des Außern Graf Soluchowski besuchte nach dem Frühstück mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögyény die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses. Graf Soluchowski erhielt nach seinem Besuch beim Reichskanzler Fürsten Hohelohe und dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall alsbald deren Gegenbesuche.

Berlin, 10. März. Kaiser Wilhelm wird den Minister des Außern Grafen Soluchowski um halb 7 Uhr Abends in Audienz empfangen, worauf sofort dessen Audienz bei der Kaiserin folgt. Das Diner beim Botschafter v. Szögyény findet um 7 Uhr statt. Für morgen ist Graf Soluchowski zu der um dreiviertel 1 Uhr stattfindenden Frühstückstafel beim Kaiserpaare geladen. Außer den nächsten Umgebungen des Kaisers und der Kaiserin sind hierzu geladen: Graf Soluchowski, Herr v. Szögyény, Sektionsrath v. Mérey, Prinz Schönborn, Reichskanzler Fürst Hohelohe, Staatssekretär Freiherr v. Marschall, Fürst Fürstenberg, Vizeadmiral Reichl. Die Tafel zählt im Ganzen 25 Bedeckte. Morgen Abends 7 Uhr findet ein Diner bei dem italienischen Botschafter Grafen Lauga statt, woran Kaiser Wilhelm und Graf Soluchowski teilnehmen werden.

Berlin, 10. März. Das heutige Kaiserdiner beim Botschafter v. Szögyény findet im großen Festsaale des ersten Stockes statt.

Die Fenster und Thüren der einen Längsseite öffnen sich nach einer den ganzen Saal entlang ziehenden Gallerie. Im Mittelpunkt der Gallerie steht die Festtafel der Kaiserpaare; er führt die Botschafterin Frau v. Szögyény, die zu seiner Linken Platz nimmt, dementsprechend sitzen auf dieser Seite alle Damen links von den Tischherren; rechts vom Kaiser die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, geführt vom Reichskanzler, neben diesem Gräfin Wedell, Gemahlin des Oberstallmeisters, geführt vom Staatssekretär Freiherrn v. Marschall; links vom Kaiser die Botschafterin, Johann Fürst von Fürstenberg mit Fürstin Lichnowsky, Johann Graf von Oberhofmarschall Graf v. Gulemburg mit Gräfin Schönborn-Wiesenthal; in der Mitte der Wandseite die Kaiserin, geführt vom dem Botschafter; hier sitzen alle Damen rechts von den Herren; rechts von der Kaiserin, die gegenüber dem Kaiser sitzt, Prinz Friedrich Karl von Hessen mit der Oberhofmeisterin Gräfin Brodorski, neben dieser Graf Soluchowski mit der Gräfin Pourtales, der Oberhofmeister der Kaiserin, Baron Mirbach, mit der Gemahlin des Botschafters v. Belicz, links vom dem Botschafter die Fürstin Radziwill, geführt vom Fürsten Lichnowsky; an diese nähere Umgebung des Kaiserpaars gruppieren sich gegen die Enden der Tafel die übrigen Geladenen, darunter der Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes, v. Notenhay, Sektionsrath v. Mérey, Botschaftsrath v. Belicz, Militär-Bevollmächtigter Prinz Schönburg, die Botschaftssekretäre Grafen Nemes und Coronini, Baron Jutsky, der Adlatus des Reichskanzlers, Graf Schönborn-Wiesenthal. Die älteste Tochter des Botschafters, Fräulein Camilla v. Szögyény, führt der Chef des Marine-Kabinetts, Contre-Admiral v. Senden-Bibran, die zweite Tochter Frä. Mariska der Oberstallmeister Graf Wedell. Unmittelbar vor dem Diner dürfte der Kaiser in dem an den Festsaal anstoßenden Oberlichtsaale, welchen das lebensgroße Bild des Kaisers Franz Joseph schmückt, und die Kaiserin in dem anstoßenden Saale Cercle halten. Die Tafelmusik besorgt die Kapelle Börs Mistra.

Berlin, 10. März. Kaiser Wilhelm empfing gegen halb 7 Uhr Abends den Grafen Soluchowski in fast dreiviertelstündiger Audienz, welcher sonst Niemand bewohnte. Sodann wurde Graf Soluchowski von der Kaiserin empfangen. Graf Soluchowski trug die kleine Ministeruniform mit dem Bande des Ordens der Eisernen Krone. Der Kaiser begab sich hierauf in der Uniform seines österreichisch-ungarischen Husaren-Regiments, die er auch während der Audienz trug, zu dem Diner beim Botschafter v. Szögyény, wohin auch Graf Soluchowski vom Schlosse fuhr.

Berlin, 10. März. Die Blätter besprechen den Besuch des Ministers des Außern Grafen Soluchowski in sympathischer Weise.

Die „Pössiische Zeitung“ sagt: Die Anwesenheit des Grafen Soluchowski sei ein politisches Geschehnis von hervorragender Bedeutung. Der Besuch bekräftige die Fortdauer der Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Die Fügung des Zufalls, daß gerade in der Zeit seines Besuches in Berlin die italienische Krise fällt, erhöhe dessen Bedeutung, freilich nicht im Sinne des Fallens Italiens, sondern gerade im Gegentheil, im Sinne einer neuerlichen ostentativen Kräftigung des Dreibundes.

Das „Berliner Tageblatt“ stimmt den Ausführungen des Wiener „Fremdenblatt“ zu und sagt, wenn durch die Entree nichts erreicht würde, als allen Denen, die es angeht, die Existenz des Dreibundes wieder einmal vor Augen zu führen, so wäre schon dies im gegenwärtigen Augenblicke von unschätzbarem Vortheile. Das Blatt weist darauf hin, daß Italien bei der Entree durch den Botschafter Grafen Lanza vertreten sei.

Das neue italienische Kabinet.

Rom, 10. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der König empfing heute Vormittags halb 10 Uhr den General Ricotti, welcher die Liste der Mitglieder des neuen Kabinetts vorlegte. Der König genehmigte die Liste. Hierauf konferirte der König bis 11 Uhr mit Rudini. Das neue Kabinet besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Rudini — Präsidium und Inneres, Gaetani Sermonea — Außeres, Ricotti — Krieg, Brin — Marine, Colombo — Schaß, Branca — Finanzen, Costa — Justiz, Giaturco — Unterricht, Perazzi — öffentliche Arbeiten, Guicciardini — Ackerbau, Carmine — Post und Telegraphen. Die neuen Minister werden noch heute den Eid in die Hände des Königs ablegen. Senat und Kammer werden für Montag einberufen werden.

Rom, 10. März. Das Ministerium ist gebildet und wird heute den Eid leisten. Von neuen Männern findet man darin Car-

mine, Costa, Garmine, seines waltungsangelegenheiten als solcher in Meiosen dieses Cofta Staatsrathes; als von Verdächtigungen wälzte und auch der blieb, wurde Costa römischen Anlagelamfabrens betraut. So allein das römische greiff in die Unabhängung und der Verdringung und der Verdringung streng, schick tiefen sozialen Uebel nischen Zustände dahin. — Cian gerührt. Da er de sekretär im Justizministerium seinem Berufung en tarlichen C i n l u erbliden. Als Red moralische Vertretur der Banca Roman großen Gehalt gef Antrag auf G i o l t r i f f J e d e r m a n n i n G des dem römische zogs Michelangelo Landlords im beste feller Bildung, in es nicht nötig erinnern, hielt er Leben ziemlich fern vorsthe verwaltete Gelegenheiten in n des Neuhern wird fürstlichem Glanze Zeit Schasminstiel, weil die Kam lehnte. Die Zeiten er um ihretwillen sein könnte. — G Weinbauer seinem nen. Den schwirrig sehung des Schaf ist ein tüchtiger Staatsbankiers, waltete, dürfte Gleiche kann von gute und kluge i wird die Aufgabe sein, als jene Son seiner politischen r neuen Gruppen den Wünschen de enge Fügung g werden, daß die alte bleiben wird erneuert. Sein G in den Worten de lage uneres w mächten. Italien Thatfache wäre. ersten Negierung zu Deutschland bemüht habe, widerlegt. Heute von ihm selbst ka Wien, g r a m m.) in Wiener Kre Rom, wurde für näd Die Rom, 10 aus A s m a r befand sich d Von Major S getroffen. Es gegen Sokota d ziere, welche im schafter schägen Todte und 600 Kaffala sind w sonderes aus s eine Kolonne Schlacht bei W hatten, einget Rom, g r a m m.) rücken gegen London, „Standard“ i heißt es: Das mehr bed ches keinen z zu sehen. London einem der Bes widmeten Art Einsicht bestet einen Bundes wo er am me detereits auch daß die Siche durch vermeh tion einbezoge



ZUM  
**„Englischen Schneider“**

HEILMANN KOHN & SÖHNE  
 Konfektionshaus ersten Ranges für  
**HERREN- und KNABEN-KLEIDER**  
 Budapest, Karlering Nr. 12.

**Eröffnung Sonntag, den 15. März 1896.**

Tonangebend durch Billigkeit und guten Geschmack. Durch umfangreiche Fabrikation bietet dieses Etablissement den verehrten P. T. Kunden, was Billigkeit und Chic betrifft, das Gediegenste.

Billigste fixe Preise auf jedem Stück ersichtlich. — Uebervortheilung ausgeschlossen.  
 Seit dem Jahre 1858 bestehend, in 15 Filialen verbreitet.

**Sehenswürdigkeit der Haupt- und Residenzstadt.**

Gesetzlich geschützte  
**Creme-Seife.**

anerkannt gegen Sommerprossen und zur Erzielung einer hellen und zarten Haut, 50 und 80 Kr. Packt nur mit Schutzmarke und Firma **Franz Kuhn, Kronenpark, Nürnberg.** In Budapest bei **A. Egger's Söhne** Kothly zum Reichspalast, 6. Bez., Waisenkaufplatz 17, Generaldepot, und in den Apotheken der Herren **J. Tóth, Königsgasse 86; Adolf Netzasek, Waisenstraße 66; Georg Krieger, Cabintplatz, und Gebrüder Adanovits, 2. Bez., Johannisgasse, zu haben.**

**Bis jetzt unübertroffen!**

Nur dann echt, wenn die dreifache Platte mit nachfolgendem Streifen (rotter und schwarzer Druck auf gelbem Papier) verschlossen ist.

**W. MAAGER'S**  
 echter, gereinigter



**DORSCH**

**LEBERTHRAN**

(in gesetzlich geschützter Abmischung) von

**Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust u. Lunge, Zunahme des Körpergewichts, Verbesserung der Gärte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will. Die Flasche der gelben Sorte zu 1 fl. der weißen Sorte zu 1 fl. 1.50 ist zu bekommen in der Fabrikniederlage: Wien, III.3, Neumarkt Nr. 3, sowie in den meisten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie. In Budapest bei:

**Apotheker Josef u. József, Königsgasse Nr. 12.**

Genau bei den Kaufleuten: **Thalhammer & Seitz, Kr. Kochmeister's Nachf., Ferd. Neruda, Brázay Kálmán, L. Edeksuty, Takáts Lajos, Friedr. Petsinyi, Reiner Lipót, Sz. Perencz, Simon Istv., Kolmar u. Moser, Petsinyi Károly Szenes E.**

General-Depot und Hauptniederlage bei: österr.-ungarische Monarchie bei:

**W. Maager, Wien,**

III.3., Neumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

**BLUTROTHER**  
 Orangen

in Original-Flaschen per Dutzend geliefert 1 fl. 1.80 — 200 Stück feinste Mustard-Orangen 8 fl. — 100 Stück 2 fl., 3, 4 u. 5 fl. Kaufleuten, Apothekern und Konditoren bedeutender Kabatt.

- Blutrotte Orangen... 1.75
- Mustard-Orangen... 2.00
- Wessener gelbe Orangen... 1.50
- Jamaica-Orangen... 1.50
- Mandarin 50 Stück... 2.20
- Citronen, schön, haltbar... 1.50
- Wassermelonen... 1.35
- Karfiol, halbe... 1.45
- Wassermelonen, schön... 1.45
- Wassermelonen, schön... 1.65
- Wassermelonen, schön... 1.75
- Wassermelonen, schön... 2.75
- Wassermelonen, schön... 1.00
- Wassermelonen, schön... 1.20
- Wassermelonen, schön... 1.40
- Wassermelonen, schön... 1.60
- Wassermelonen, schön... 1.80

Die Waaren können auch einzeln bestellt werden. Bei Provinz-Aufträgen wird alles gegen vorherige Einzahlung des Betrages, eventuell Nachnahme gegen Prokt gefälligst, gratis verpackt.

**PINTÉR GYULA, Budapest, Kecskeméti-utca 8.**

**WER Lose, Renten, Pfandbriefe u. allerlei Werthpapiere**

am allerbilligsten kaufen und am allerthuerensten verkaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das

**Bankgeschäft J. Wohl**

Budapest, Dianabad, neben „Mattoni“.

Spekulationskäufe in Bank- u. Bahn-Aktien werden coulantest ausgeführt. Deckung mäßig.

„Vorschuss auf allerlei Werthpapiere, zu mäßigen Zinsen.“

**Stoffe für Anzüge.**

Reizende Muster an Probekunden gratis und franco. Reichhaltige Winterbücher, wie noch nie dargeboten, f. Schneider unentgeltlich.

**Joh. Sukarovsky**

Brünn (Centrale der österr. Tuch-Industrie). Lager 1/2 Million Gulden.

Selbst bei veralteten  
**MAGENLEIDEN,**

wie auch bei allen vom Magen herkommenden oder damit verbundenen Krankheiten, als: Krämpfe, Darmkatarrh, Verstopfung, Aufstossen, Magendrücken, Sodbrennen, Leber- und Nierenleiden, Hämorrhoidalleiden, Gallenstein und Gallenleiden übertrifft der

**Gesundheits-Regulator**

an Wirkung sogar Karlsbad.

Preis 1 fl. sammt Gebrauchsanweisung. Bei vorheriger Einzahlung von 1.1.40 franko.

**Tiroler Pflanzenthee**

bestens empfohlen. Preis 65 kr. Bei Vorauszahlung von 55 kr. franko.

**DERMOLIN-CRÈME**

VERSANDT-HAUPTNIEDERLAGE: Budapest, Szabolcs-utca 37. sz. Außerdem zu bekommen bei Herrn Török József, Király-utca 12. szám.

**Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.**

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.

**Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons**

14mal prämiirt

Sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstiller und schleimlösender als alle kirschtrenden Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten.

**Filiale in Budapest,**

Waisenstraße 13.

Devots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten.

Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Kuforke & Co. steht.

Erste Beilage  
 Aus dem

Die Justizbehoördenhaus fortgesetzt besucht. Als erster s o n t a i ausführlich ihren verschiedenen mentlich in Sache machte er dem Justizfälliger Unorientirtheit einen im Vorjah auf Reform des Börtung strafrechtlicher trägerischen Börtung Opposition nahm dem Beifall auf. S d e l in objektiven nellen Rednern, de der Umstand, dem Justizminister verfy die Zweckmäßigkeit spreche. Der Redn ralen Partei sym der Hoffnung Au wie bisher sich wickeln werde.

Es folgte ei gegen den Justizm das von demselben system strotzende d der Justizminister schiebene Antwort eine langgedehnte schen welchem u einem persönlichen die Debatte fortg

Bizepräsident Sitzung um 10 Uhr rung des Protokoll D a n i e l endgültig Daniel die Veric Verlez-Gattjaer, vobellder, Heges-Fe mindbent-Romlder Verichte werden an leitet. Sodann folg

Soma Distor den Mängeln un Anderem sagt, die zeuge für die parte Regierung. In Kr die B e r f o l g u Umstände hervorze Einstellungsbeschlü gefällig wurden. R anwältle von ihrem Gebrauch machen, bei der Kurie veru auf das B ö r f e die diesbezügliche nicht nur ihm, so große Ueberrachung scheine in dieser E Mitglieder des Be legenheiten sich be einen nicht vollkomm Einschränkung ihr keine Aenderung Redner reicht et welchem die Regie heit der Einschrän freies des Börtje Angelegenheit de artitels 49: 1881, gerichtlichen Abnd und der Verloduc spiele dringend e anhaltende, lebha auf der äußersten

Als nächst Wort. Er sagte, der übrigen oppo genommen, daß d Justizbudgets ein bei den übrigen eine einzelne H sein, gegen die r ressiort aber we gegen das ganze scheint, aus dem ziges konkretes A ussicht auf Grj auf der äußerste Geza Pot Sie beruhigt! Paul Mo geordnete, der f Wort ergriffen rufe sehr neugl Linien.) Redner eine Amentenn daß dieselbe hat und daß grammes forder übereinstimmt. men auf und fo

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Das Justizbudget. —

Die Justizdebatte wurde heute im Abgeordnetenhaus fortgesetzt. Das Haus war nur schwach besetzt. Als erster Redner kritisierte Soma Visontai ausführlich die Justizverwaltung in ihren verschiedenen Zweigen sehr abfällig. Namentlich in Sachen des Vorkriegsgerichts machte er dem Justizminister den Vorwurf unfähiger Unorientiertheit, und schließlich brachte er seinen im Vorjahr abgelehnten Beschlusstrang auf Reform des Vorkriegsgerichts und Statuierung strafrechtlicher Maßnahmen gegen die betrügerischen Börsenuntriebe nochmals ein. Die Opposition nahm die Rede Visontai's mit lebhaftem Beifall auf. Sodann polemisierte Paul Mandel in objektiver Weise mit einigen oppositionellen Rednern, denen er entgegenhielt, daß eben der Umstand, demzufolge die Opposition die vom Justizminister versprochenen Reformen urgire, für die Zweckmäßigkeit der gegenwärtigen Richtung spreche. Der Redner gab in seiner von der liberalen Partei sympathisch aufgenommenen Rede der Hoffnung Ausdruck, daß unser Justizwesen wie bisher sich in befriedigender Weise entwickeln werde.

Es folgte eine von persönlichen Ausfällen gegen den Justizminister und namentlich gegen das von demselben befolgte Richterbeförderungssystem strotzende Rede Ludwig Olah's, welchem der Justizminister Grdely eine kurze, aber entscheidende Antwort erteilte. Den Schluß bildete eine langgeatmete Philippika Polonyi's, zwischen welchem und August Pulsky es zu einem persönlichen Wortwechsel kam. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Vizepräsident Stephan Telekhy eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Nach der Authentifizierung des Protokolls wurde der Abgeordnete Paul Daniel endgültig verifiziert, worauf Handelsminister Daniel die Berichte über die Konventionierung der Verträge-Gattajer, Temesvár-Módoszer, Pancsova-Petrovokeller, Hegyes-Peterehgy-Balantzer und Bakcsa-Telekhy-Mündent-Romloer Vizinalbahnen vorlegte. Die Berichte werden an die Kommunikationskommission geleitet. Sodann folgte die Verhandlung der Tagesordnung.

### Das Justizbudget.

Soma Visontai befahte sich in längerer Rede mit den Mängeln unseres Justizwesens, wobei er unter Anderem sagt, die große Zahl der Prozeßprozeße zeuge für die parteipolitische Tendenz und Nachsicht der Regierung. In Kriminalfällen herrsche bei uns überhaupt die Verfolgungstendenz, was schon aus dem Umstand hervorgeht, daß in 50,000 Kriminalfällen Einstellungsbeschlüsse erbracht oder freisprechende Urtheile gefällt wurden. Redner ist der Ansicht, daß die Staatsanwälte von ihrem Appellationsrechte zu leichtfertigen Gebrauch machen, wodurch die Anhörung der Prozeße bei der Kurie verursacht wird. Redner kommt schließlich auf das Vorkriegsgericht zu sprechen und sagt, daß die diesbezügliche geführte Emancipation des Justizministers nicht nur ihm, sondern auch dem Handelsminister eine große Ueberraschung verursacht habe. Der Justizminister scheine in dieser Sache gar nicht orientirt zu sein. Die Mitglieder des Vorkriegsgerichts, die mit denselben Angelegenheiten sich beschäftigen, in denen sie urtheilen, können nicht vollkommen objektiv sein. Sie selbst wollen die Einschränkung ihrer Kompetenz, während der Minister keine Aenderung vornehmen will. (So ist's! links.) Redner reicht einen Beschlusstrang ein, in welchem die Regierung angewiesen wird, in Angelegenheit der Einschränkung des Kompetenz- und Wirkungskreises des Vorkriegsgerichts, in Folge dessen in Angelegenheit der Modifizierung des §. 94 des Gesetzesartikels 49: 1881, sowie in Angelegenheit der strafgerichtlichen Abhandlung der betrügerischen Börsengeschäfte und der Verlockung unehrlicher Personen zum Börsenspielen dringende Gesetzentwürfe einzureichen. (Langanhaltende, lebhafteste Zustimmung und Beifall links und auf der äußersten Linken.)

Als nächster Redner ergriff Paul Mandel das Wort. Er sagte, er habe aus der Rede Visontai's und der übrigen oppositionellen Vorredner die Ueberzeugung gewonnen, daß die Opposition bei der Verhandlung des Justizbudgets eine ganz andere Kampfweise befolge, als bei den übrigen Ressorts. Bei den übrigen pflegt es eine einzelne Handlung des betreffenden Ministers zu sein, gegen die sich die Opposition wendet, beim Justizressort aber werden die Angriffe im Allgemeinen und gegen das ganze Justizwesen gerichtet, und zwar, wie es scheint, aus dem Grunde, weil die Opposition kein einziges konkretes Faktum findet, gegen welches sie mit Aussicht auf Erfolg einen Angriff richten könnte. (Lärm auf der äußersten Linken.)

Geza Polonyi: Wir finden schon welche! Seien Sie beruhigt!

Paul Mandel: Ich bedauere, daß der Herr Abgeordnete, der so selten aggressiv auftritt, noch nicht das Wort ergriffen hat, denn mich hat er mit seinem Zwischenruf sehr neugierig gemacht. (Lärm auf der äußersten Linken.) Redner erhebt in der Kampfweise der Opposition eine Anerkennung für den Minister, denn daraus, daß dieselbe kein einziges Faktum angegriffen hat und daß sie die Einlösung des gegebenen Programmes fordert, ist zu folgern, daß sie mit demselben übereinstimmt. Redner zählt nun die projektirten Reformen auf und sagt, daß bei der Durchführung derselben

dem Richterstande eine wichtige Rolle zufallen werde. Dann respektirt Redner auf die einzelnen oppositionellen Bemerkungen und sagt unter Anderem zu Soma Visontai, seines Wissens beabsichtige die Regierung die zerstreuten kleineren Aemter an je einem Orte zu vereinigen. Bei der Schaffung des bürgerlichen Gesetzbuches sei es genau zu erwägen, ob wir respiriren oder mit einer durchaus selbstständigen Schöpfung hervortreten sollen. Uebrigens sieht Redner die Lage auch ohne bürgerliches Gesetzbuch nicht so mislich, wie sie von Soma Visontai dargestellt worden. Redner bezieht sich auf das Beispiel Englands; dieses Land entbehrt gleichfalls des bürgerlichen Gesetzbuches und dennoch sind dort der Rechtsfluß und die Achtung vor dem Gesetze am stärksten entwickelt. Wir bedürfen vor Allem eines guten Richterkorps und in dieser Beziehung schließt sich Redner gern der Erklärung des Ministers an, wonach unser Richterstand auf hohem Niveau steht. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Redner stützt sodann den Unterschied zwischen dem Richter und Advokaten. Der Richter, der sein Talent zur Geltung bringen will, kann sich mit seinen Vorstudien nicht begnügen, sondern muß immer weiter studiren, während den Advokaten die Praxis nicht zur Erweiterung seiner Studien zwingt. (Widerpruch links.) Gegen Visontai gerichtet, der unter Anderem dagegen Einwand erhoben hatte, daß der Ministerpräsident einen Gerichtspräsidenten und Staatsanwalt, gleich nachdem sie in einem wichtigen Prozesse funktionirt hätten, zum Diner lud, sagt Redner, daß auch oppositionelle Abgeordnete an der gastfreundlichen Tafel des Ministerpräsidenten als Gäste zu erscheinen pflegen. (Bewegung auf der äußersten Linken.) Redner spricht schließlich vom Vorkriegsgericht, die selbst nennt dasselbe eine Musterbehörde, die selbst von Fremden gern als kompetentestes Gericht gewährt wird. Darin, daß unberufene Elemente an der Börse spielen, erhebt Redner ein wirtschaftliches und soziales Uebel, welchem man abhelfen müsse; man sollte die gesetzliche Maßregel treffen, daß auf Börsendifferenzen bezüglich nur gegen Börsenmitglieder geltend gemacht werden dürfe. Redner nimmt das Budget an. (Lebhafter Beifall rechts.)

Ludwig Olah macht im Eingange seiner Rede dem Justizminister den Vorwurf, er habe bezüglich einer dem Justizminister der „toten Hand“ betreffenden Kurialdeklaration sich im liberalen Klub vor einigen Abgeordneten folgendermaßen geäußert: „Seid ruhig, ich werde eine andere Deklaration erbringen lassen!“

Minister Erdely: Das ist nicht wahr! Ludwig Olah: Ich verbiete mir, daß der Herr Minister an meinen Worten zu zweifeln wage, denn ich habe das von Leuten gehört, die so anständig sind wie der Herr Minister. Was ich sage, ist wahr wie die heilige Schrift, und Herr Minister Erdely ist nicht berechtigt, zu sagen, daß es nicht wahr ist. Was er sagt, ist nicht wahr!

Minister Erdely: Sie waren ja gar nicht dort! Ludwig Olah apostrophirt die anständigen Leute von der Regierungspartei, seine Behauptung zu widerlegen, wenn sie dies können. Bis dahin müsse er dieselbe aufrechterhalten. (Lärm.) Redner richtet nun vehemente Angriffe gegen das vom Minister befolgte Ernennungsverfahren und sagt, daß der Minister nur sein Machtinteresse, nicht aber die Gerechtigkeit vor Augen halte. Redner nennt den Gerichtspräsidenten Jzivaay einen talentlosen Menschen.

Frans Volgar: Ein gewöhnlicher Streber! Ludwig Olah... welcher den Advokaten die Verteidigerfunktion unmöglich mache, dennoch ernannte ihn der Minister zum Präsidenten. Olah schließt seine Rede mit folgenden Worten: Nicht nur aus politischen Gründen lehne ich das Budget ab, sondern auch deshalb, weil an der Spitze die es Ressorts ein so schwacher Mann steht, der zur Bekleidung dieses Amtes durchaus seinen Beruf besitzt. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.)

Minister Erdely sagt, seine Worte „Es ist nicht wahr“ hätten sich nicht auf die Person Olah's, sondern auf die Thatsache bezogen. Er habe im Klub bloß gesagt, daß die Kurie die in Frage stehende Deklaration noch ändern könne. Wie wenig Talent auch Olah dem Redner zumuthen möge, werde er dennoch, so lange es ihm die Pflicht gebietet, auf seinem Posten ausbleiben. (Lebhafter Beifall rechts. Lärm auf der Linken.) Der Minister vernachlässigt ferner dagegen, als sei er bei den Ernennungen nicht stets mit strengster Objektivität vorgegangen. Im Allgemeinen bitter er, das Richterkorps nicht der Unverlässlichkeit zu bezichtigen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Nachdem Olah wiederholt erklärt hatte, seine Behauptung aufrechterhalten, erteilte ihm Minister Erdely ahermals eine kurze Antwort, worauf Geza Polonyi das Wort ergriff, um in längerer Rede mit dem Minister zu polemisieren und über die Mängel unseres Justizwesens sich zu beschweren. Da bei den von Geza Polonyi getroffenen juristischen Ausführungen des Redners der Abgeordnete August Pulsky zu lächeln wagte, fuhr ihn Polonyi mit folgenden Worten an: „Was lächelt der Herr Abgeordnete August Pulsky? Wenn er meiner spotten will, so ist das sehr interessant; dann aber möge er sagen, worüber er spottet, und ich werde ihm dementsprechend antworten. (Lärm und Bewegung auf der äußersten Linken.) Präsident liest: Ruhe auf der äußersten Linken! „A ergere Dich nicht!“ Ich ärgere mich nicht, aber es ist komisch, wenn Jemand die Autorität eines Universitätsprofessors sich hinsetzt und in einem fort ironisch lächelt. Stehen Sie auf und widerlegen Sie meine Ausführungen, es steht Ihnen ja frei!“

Redner befaßt sich nun mit dem neuen Gesetzentwurf und reicht einen Beschlusstrang ein, in welchem der Minister angewiesen wird, in Angelegenheit der Regelung der Kompetenz und der Vereinfachung des Verfahrens in Eheprozessen einen Gesetzentwurf einzubringen.

August Pulsky ergriff in persönlicher Sache das Wort. Er sagt, daß, wenn er während der Rede Polonyi's lächelte, so habe er sich für sein Lächeln ein würdigeres Objekt ausgesucht, als Polonyi oder

dessen Rede, die er solcher Aufmerksamkeit nicht würdigt. (Lärm auf der äußersten Linken.) Redner habe für sich stets nur die aus seinen Argumenten sich ergebende Autorität beansprucht; Polonyi aber, der für sich die Autorität eines Sittenrichters arrogirt, möge sich in Acht nehmen, denn auch diese Autorität erhält man nur, wenn man sie verdient, und gerade Polonyi ist es, dem die Rolle eines Sittenrichters am allerwenigsten zusteht. (Zustimmung rechts. Lärm auf der äußersten Linken.)

Auf die ihm zutheil gewordenen harten Sätze antwortete Polonyi, auch er würde sich zum Gegenstande seiner Aufmerksamkeit nicht den Abgeordneten Pulsky ausuchen, sondern wenn er etwas anschauen möchte, so wäre dies viel eher ein — Raffael'sches Gemälde. (Geisterleit auf der äußersten Linken.)

Schluß der Sitzung um 2 Uhr 25 Minuten.

### Die Affaire Lebaudy vor Gericht.

Paris, 9. März.

Heute Mittags begann vor der ersten Kammer des Justizpolizeigerichtes der Prozeß wegen der an Max Lebaudy verübten Schwindeldelicten. Man bemerkte in der ersten Bankreihe die bekannte Schriftstellerin Séverine, die sich wohl zumeist für das Schicksal des unter den Angeklagten befindlichen ehemaligen Sekretärs Labruyère, ihres intimen Freundes, interessiren mochte. Dann fiel auch noch die Anwesenheit eines Enkels Victor Hugo's, Georges Hugo, auf. Seitens des Staatsanwalts und der Verteidiger sind über 80 Zeugen vorgeladen. Im Defilé der Zeugen erregte durch ihre Schönheit die bekannte ehemalige Schauspielerin Marjy Auffehen. Fräulein Marjy, welche die intime Freundin des jungen Lebaudy war, erschien in einfacher Toilette mit schwarzer Jaquette, trug einen mit schwarzen Federn geschmückten breitrandigen Hut und war dicht verschleiert.

Es wurden die sieben Angeklagten vorgeführt. Cesti — 50 Jahre alt, in tadellos schwarzem Anzug — ist offenbar bemüht, sich zu beherrschen. Er mustert das Auditorium und grüßt diskret, wenn er Bekannte erblickt. Neben ihm nahmen die beiden Brüder Ciry Blas, welche das Aussehen junger eleganter Lebemann haben. Die Journalisten Labruyère und Charles Perrière, Beide als kühne und gewandte Duellanten bekannt, scheinen diesmal sehr gedrückt. Letzterer führt oft das Taschentuch an seine Augen. Geradegu Mitleid erregte das Erscheinen des ehemaligen „Figaro“-Redakteurs Rosenthal, genannt Jacques Sainctère. Der erst 40jährige Mann, vor kurzem noch kräftig und von Gesundheit strotzend, wankte trübenden Auges, blaß und abgemagert, auf einen Krüden gestützt in den Gerichtssaal. Der letzte Angeklagte, Chirifolo, ein Komparie Labruyère's, ist noch ein junger Mann. Er trug eine gleichgültige Miene zur Verhöre. Utric de Ciry, 42 Jahre alt, war Direktor einer Militär-Zeitschrift. Der Präsident anerkennt, daß Ciry während des Krieges von 1870 sich gut ausgeführt hat, bemerkt jedoch, daß seine anderen Antecedenten minder ehrenvoll seien, da Ciry bereits mehrere gerichtliche Anstände hatte. Er wurde 1877 wegen qualifizierten Diebstahls in contumaciam zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Präsident: Wann lernten Sie Max Lebaudy kennen? — Utric: 1894 in London. Max schien sehr glücklich, meine Bekanntschaft gemacht zu haben. Er sagte mir: „Ich kenne bereits Ihren Bruder, besuchen Sie mich doch in Frankreich.“ Unsere Beziehungen begannen sich hierauf fort. — Präsident: Sie geben zu, Schritte unternommen zu haben, um für Lebaudy Urlaub zu erlangen? — Joseph: Ja, General Sermet gewährte mir einen achtstägigen Urlaub für ihn. — Präsident: Und daran knüpfte sich die schwerwiegende Thatsache, sobald der Urlaub gewährt war, verlangten Sie, Utric, 125,000 Francs von Lebaudy? — Utric: Das ist nicht richtig! Die Sache verhält sich so: Max sagte mir eines Abends, er habe im Wetrennen mehr als 125,000 Francs verloren. Ich konnte mich nicht enthalten, ihm zuzurufen: Schwachkopf! Hättest Du nicht besser gethan, Dich an meinem Journal zu betheiligen, als die Summe dem Bootmacher hinzuworfen? — Präsident: Bald danach begaben Sie sich mit Joseph zu Lebaudy, wurden aber nicht vorgefunden. Sie stießen Drohungen aus: „Man wird von mir zu hören bekommen“, sagten Sie. Max Lebaudy bekam von Ihnen zu hören und der Kriegsminister bekam von diesem Augenblicke an erhielt der Minister anonyme Briefe, welche die Urlaube Lebaudy's betrafen. (Zu Cesti:) Wissen Sie vielleicht etwas betreffend dieser Drohbrieve? — Cesti: Ich weiß, daß die von Max angesuchte achtstägige Urlaubsverlängerung verweigert wurde, worauf er erbittert ausrief: Das ist das Werk beider Brüder Ciry! Und als ich über diese Bemerkung erstaunte, fügte Max hinzu: Karbleu! Sie sind wüthend, weil ich in der „Echo de l'Armee“ keine 125,000 Francs hineinschicken wollte.

Präsident: Quisier: rufen Sie die Zeugin Fräulein Marjy vor. — Zur Zeugin: Können Sie uns etwas über die Beziehungen der beiden Ciry's zu Lebaudy mittheilen? — Zeugin: Mein Gatte, zu Lebaudy anderthalb Jahre, daß mir Max die Brüder Ciry als gute Freunde vorstellte. Max erzahlte mir sodann, daß Utric 125,000 Francs verlangte und nach erfolgtem Refus heftige Angriffe gegen ihn veröffentlichte.

Der Präsident erinnert an den Prozeß, welchen Utric de Ciry gegen die Stadt Genf als Erbin des Vermögens des letzten Herzogs von Braunschweig führt, dessen Enkel Ciry zu sein behauptet. Er weist schließlich auf die Beziehungen Ciry's zu dem jungen Millionär Namens Henion hin, der durch Cesti ruinirt wurde. Anlässlich dieser Affaire wurde die Untersuchung wegen Betrugs gegen Sie eingeleitet. —

C i e r n : Ich war vielmehr das Opfer und die Unter- suchung wurde eingestellt. — P r ä s. : Aber mit einer Motivierung, durch welche Ihr Verhalten hart verurtheilt wurde.

In Fortsetzung des Zeugenverhörs wurde nach dem General Sermet, welcher die aus der Unter- suchung bekannten Details bestätigte, der Angeklagte C e t i vernommen, welcher sich geistlich und schlagfertig vertheidigte.

P r ä s. : Sie waren, ehe Sie Lebandy kannten, in einer misslichen Lage. — C e t i : War bezahlte meine Schulden, ungefähr 50,000 Francs, das war das Wenigste, was er für mich thun konnte, da ich so viel für ihn that (Weiterheit) und sein Faktotum war. — P r ä s. : Ja, in einem Briefe aber, der bei den Alten edigt, brach Lebandy die Beziehungen zu Ihnen ab, indem er Sie beschuldigte, sei Vertrauen missbraucht und die Drohartikel gegen ihn inspirirt zu haben. — C e t i : Das ist unrichtig, ich habe aus den auf ihn geübten Pressionen nie den geringsten Vortheil gezogen.

— P r ä s. : Lebandy beschuldigte Sie eines Doppelspiels. Dieser Mensch macht mir Angst, antwortete er mit Bezug auf Sie. — C e t i : Die Um- gebung des Banquiers V a l e n s i trachtete, ihn gegen mich zu verkommen; das geschah aus Mache, weil ich Mar aufmerksam machte, daß seine Depots bei Valensi mir gefährdet erschienen. — P r ä s. : Thatsache ist, daß es zwischen Ihnen und Lebandy zu einer heftigen Szene kam und Sie Lebandy riefen: „Man schickt mich nicht wie einen Lakaien weg, ich brauche 5000 Francs, wenn ich nicht bekomme, denunziere ich Sie!“

C e t i : Das erzählt Fräulein M a r s y. — P r ä s. : Und Fräulein Marsy erzählt die Scene durch Lebandy, welcher vor Ansehung noch am ganzen Leibe zitterte. Ihre Drohung betraf die Unternehmung des S p u t u m s. — C e t i : Das ist eine alberne Geschichte; ich feste mich allerdings mit einer jungen- frauen Frau in Verbindung, aber ernstlich konnte ich nicht deren Spottum unterziehen. Uebrigens wäre der einfache Gedanke daran noch keine trübnisse That gewesen, denn zur Ausführung des Gedankens ist es nie gekommen.

P r ä s. : Die Anklage behauptet das Gegentheil, denn nur durch die Unterziehung haben der Anklage zufolge die Ärzte im S e n t i m M a r Lebandy's K o c h b a c i l l e n entdeckt. — Vertheidiger J u i l l e m e r : Die Ärzte sagen anders aus! — P r ä s. : Nun, wir werden ja hören.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t , 10. März.

\* (Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 7. März. In dem letzten Ausweis spiegelt sich ganz klar die Lage auf dem heimischen Geldmarkte wieder. Bekanntlich beobachten die einzelnen Banken eine große Reserve, so daß der geringe Bedarf, welcher sich im Leihgeschäfte zeigt, nahezu ausschließlich bei dem Noteninstitut gedeckt werden muß. Dementsprechend sind sowohl der C s f o m p t e als auch der L o m b a r d um ein Geringes, und zwar ersterer um 1-1 Millionen auf 143,447,000 Millionen, letzterer um 0-46 Millionen auf 31,712,000 Millionen gestiegen. In adäquater Weise wuchs die steuerfreie R o t e n r e s e r v e blos um 3-4 Millionen auf 53,794,000 fl. Der Banknoten-Umlauf beträgt 549,849,000 fl. (+ 2,208,000 fl.), der M e t a l l s c h a t z 389,818,000 fl. (+ 3,867,000 fl.)

\* (Steinbrucher Königsbierbrauerei-A.-G.) Diese Gesellschaft, welche vor etwa zwei Jahren mit einem Aktienkapital von 4 Millionen Kronen, eingetheilt in 20,000 Stück auf Vorzeiger lautende Aktien à 200 Kronen, gegründet wurde, sieht sich veranlaßt, ihr Aktienkapital zu erhöhen. Wie es heißt, soll der Bau der Brauerei-Anlagen zu L u r u i d s durch- geführt worden sein, so daß jetzt für den Betrieb keine ausreichenden Mittel vorhanden sind. Die D i r e k t i o n , welcher mehrere hiesige Groß-Industrielle angehören, hat beschlossen, einer für den 26. d. ein- zuberufenden Generalversammlung zu beantragen, von jeder Aktie 4 0 K r o n e n a b z u s t e m p e l n und das folgendermaßen auf 3,200,000 Kronen r e d u z i r t e Aktienkapital durch die Ausgabe von 1,6 0 0,0 0 0 Kronen Prioritätsaktien auf 4,8 0 0,0 0 0 Kronen zu erhöhen.

\* (Konkurs.) Der k. Gerichtshof in N a a b hat gegen die dortigen Negalienpächter A l e g a n d e r und J o s e p h D e u t s c h den Konkurs ver- hängt. Die Konkursmasse soll sich auf 400,000 fl. belaufen. Naaber Institute und Kaufleute sind mit 200,000 fl. beteiligt. Da die Firma von der Stadt Naab auch das Recht der Einammlung der Straßen-, Brücken-, Wälder- und Wäldmauth gemiethet hatte, wird die Gefällskommission zusammengetreten, um die nöthigen Verfügungen zu treffen.

\* (Budapester Regional-Kohlenbergbau- und Industrie-A.-G.) Allmähig, wenn auch nur

schwer, entschlossen sich die unter der Patronanz der VIII., IX. und X. Bezirksparkeffe erstandenen Gesellschaften zu dem Einbekenntnis der Unhaltbarkeit ihrer Lage. Der heutige „Budapester Közlöny“ bringt eine Kundmachung, daß die obbezeichnete Bergwerks- unternehmung, die wir gleich bei ihrer Geburt als nicht lebensfähig bezeichneten, gemäß dem Beschlusse einer Direktions-Sitzung vom 5. d. für den 19. d. eine a u f e r o r d e n t l i c h e G e n e r a l v e r s a m m l u n g einberuft. Auf der Tagesordnung befindet sich als 4. Punkt: Die Erwirkung einer Ermächtigung für die Direktion, daß sie die Forderungen der Gläubiger an den Immobilien der Gesellschaft hypo- thekariß sichern könne. Der 5. Punkt endlich lautet folgendermaßen: Ermächtigung für die Direktion in der Richtung, daß dieselbe das bewegliche und un- bewegliche Vermögen der Gesellschaft und deren kontraktliche Rechte den festzustellenden Bedingungen und Preisen entsprechend partiell oder ganz veräußern, respektive verkaufen könne. Den Kern der Sache aus der euphemistischen Ausdrucksweise herausgeschält, heißt dies soviel, daß die L i q u i d a t i o n be- schlossen werden soll. Dem Vernehmen nach stand die Gesellschaft wegen Ankaufs ihrer Gruben mit unserer ersten Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft in Unterhand- lung, welche jedoch zu keinem Resultat geführt hat. In letzterer Zeit bemühte sich die Regional-Kohlen- bergbau-Aktiengesellschaft, den Verkauf ihrer Gruben an eine andere Gesellschaft zu bewerkstelligen, die betreffenden Bourparlers haben jedoch kein definitives Resultat ergeben.

\* (Die ungarische Eskompte- und Wechsel- bank) veröffentlicht ihre Bilanz pro 1895, die wir im Nachstehenden mittheilen. Das B i l a n z k o n t o weist folgende Daten auf: A k t i v a : Kassensbestände 506,075 fl., Effektivvorrath 1,956,159 fl., Devisen und Komptanten- vorrath 88,664 fl., Wechselportefeuille 6,922,894 fl., Vor- schüsse im Lombardgeschäfte 11,667,844 fl.; Debitoren: Transitorische Posten 500,000 fl., Konfortial-Einzahlungen 2,202,582 fl., diverse Debitoren 11,243,705 fl., zusammen 13,946,287 fl.; Waarenabtheilung: Nachpauschale der Budapester Lagerhäuser 3,591,380 fl., Nachpauschale des Manipulations- und Wohnhauses 143,709 fl., zusammen 3,735,090 fl., verwendete Beträge in der Waarenabthei- lung im Kommissions-, Vorkauf- und Einlagerungs- geschäfte in der Centrale und in der Provinz 4,288,541 fl., Akcepte in ebendenselben Geschäften 3,808,880 fl., zu- sammen 8,047,422 fl.; Realitätenkonto: Haus in Buda- pest, Dorotheagasse Nr. 6, 1,250,000 fl., Totale 48,119,938 fl. — P a s s i v a : Aktienkapital 15,000,000 fl., Reservefond 1,754,896 fl., Spezialreserve 451,609 fl., Akceptationskonto 4,599,376 fl., Kassenscheine im Um- laufe 463,900 fl., Sparrasse-Einlagen 4,951,856 fl.; Kre- ditoren: Transitorische Posten 500,000 fl., Checks und Einlagen in laufender Rechnung 12,547,757 fl., diverse Kreditoren 5,849,569 fl., zusammen 18,897,327 fl.; Pen- sionsfond der Angestellten 469,379 fl., Budapester Lager- häuser-Amortisationsfond 229,490 fl., Gewinnvortrag vom Jahre 1894 186,821 fl., Subvention der Haupt- stadt Budapest bezüglich der Budapester Lagerhäuser 50,000 fl., diesjähriger Gewinn 1,065,280 fl., zusammen 1,302,101 fl., Totale 48,119,938 fl.

G e w i n n - u n d V e r l u s t k o n t o . S o l l : Salairkonto: Bankabtheilung 153,003 fl., Waaren- abtheilung 53,230 fl., zusammen 206,233 fl.; Spesen- konto: Mithete, Porto und Telegramme, Quartiergels- beiträge, Stempel, Druckkosten c. Bankabtheilung 228,346 fl., Waarenabtheilung 21,817 fl., zusammen 250,164 fl.; Abschreibung von uneinbringlichen For- derungen: Bankabtheilung 23,643 fl., Waarenabtheilung 26,275 fl., zusammen 49,918 fl.; Abschreibung vom Realitätenkonto 67,610 fl., Abschreibung vom Mobilien- konto 757 fl., Steuerkonto 223,549 fl., Aufsichtsrath der Bank 3200 fl., Gewinn pro Saldo 1,302,101 fl. T o t a l e : 2,103,540 fl. — H a b e n : Gewinnvortrag vom Jahre 1894 186,821 fl., Zinsenkonto: Zinsen von Effekten 174,996 fl., von Vorkäufen auf Effekten im Lombardgeschäfte 690,783 fl., von eskomptirten Wechseln 445,209 fl., in der Waarenabtheilung 252,553 fl., zusammen 1,563,544 fl.; abzüglich Kassenscheine-Zinsen inklusive der bis 31. Dezember ausstehenden Zinsen 35,131 fl., Zinsen auf Sparrasseneinlagen 232,730 fl., Zinsen im Conto- corrent 496,880 fl., verbleiben 767,721 fl., zusammen 795,822 fl.; Gewinn an Effekten 33,666 fl., Gewinn an Konfortialgeschäften 343,530 fl., Gewinn in den Filialen nach Abzug der fünfprozentigen Zinsen 69,461 fl., Häusertrag 62,414 fl., diverse Gewinne: Bankabthei- lung 9866 fl., Waarenabtheilung 96,096 fl., zusammen 105,963 fl.; Provision und Kommission: Bankabtheilung 199,193 fl., Waarenabtheilung 125,121 fl., zusammen 324,314 fl.; Ertrag im Budapester Lagerhause 181,545 fl., Subvention der Hauptstadt Budapest 50,000 fl., zusammen 181,545 fl. T o t a l e : 2,103,540 fl.

\* (Hauptstädtische Bank Aktiengesellschaft.) Die am 31. Dez. abgeschlossene Bilanz enthält folgende Posten: A k t i v a : Kassenvorrath 18,587 fl., Wechselportefeuille 289,392 fl., hypothekariß bedeckte Wechselcredite 93,260 fl., angelegte Gelder und Zinsen 45,255 fl., Werthpapiere und Zinsen 23,927 fl., Girokonto bei der österreichisch- ungarischen Bank und bei der ungarischen und öster- reichischen Postparkeffe 1405 fl., Sozietätschaften 96,523 fl.,

Inventar 2000 fl., bedeckte Conto - Correntcredite 136,437 fl., diverse Aktiven 3091 fl., zusammen 709,883 fl. — P a s s i v a : Aktienkapital 400,000 fl., Sparras- sen 98,257 fl., allgemeiner Reservefond 14,194 fl., Kreditoreinkonten und Reservefond 41,193 fl., un- bezogene Dividenden 1083 fl., Krankenunterstützungsfond 300 fl., Kreditoren 98,046 fl., transitorische Zinsen 18,287 fl., Steuerreserve 5340 fl., Reingewinn 32,172 fl., zusammen 709,883 fl. Dieser Reingewinn entspricht einer Verzinsung von 8-4 Prozent und resultirt für den Ak- tionär abzüglich der statutenmäßigen Dotationen 6 fl. 67 kr. oder 6-67 Prozent per Aktie à 100 fl. Gleichwohl wird die Direktion der Generalversammlung die Aus- zahlung von nur 5 fl. 50 kr. gleich 5-5 Prozent propo- niren, um den Reservefond stärker dotiren zu können.

\* (Die Budapester Bankverein-A.-G.) hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Koloman v. R a d o ihre ordentliche Generalversamm- lung. Schriftführer Dr. Alexander M e z e i brachte den von uns bereits mitgetheilten Bericht der Direktion zur Verlesung, der zum Inhalt der Kenntniß genommen wurde. Die Anträge der Direktion bezüglich des Reingewinns und der Vertheilung einer D i v i d e n d e von 7 fl. per Aktie, die vom 12. d. angefangen zur Aus- zahlung gelangt, wurden angenommen und der Verwaltung das Abolutorium ertheilt. Schließlich wurde Mar B a e r , Prokurist des Hauses Erlanger und Söhne, in die Direktion neugewählt, ferner die bisherigen Auf- sichtsräthe Peter Busbach, Andreas Kund, Dr. Fr. Janyosy, Michael Polacsek und Dr. Josef Simon wieder- und Dr. Moriz Palugyay als Aufsichtsrath neuberufen.

\* (Die Bankvereins-Wechselstuben-Aktiengesell- schaft) hat am 10. d. Vormittags ihre erste ordentliche Generalversammlung abgehalten. Dem Direktionsberichte ist zu entnehmen, daß die Gesellschaft während der achtmonatlichen Thätigkeit einen R e i n g e w i n n von fl. 62,338.62 erzielt hat, von welchem Betrage fl. 43,333.33 zur Bezahlung einer Dividende von 6-1/2 Prozent ver- wendet werden. Sämmtliche Aktien der Gesellschaft be- finden sich im Besitze des Budapester Bankvereins.

\* (Der Börsenrath) hat angedeutet, daß die Aktien der u n g a r i s c h e n H a n d e l s - A. - G. vom 10. d. angefangen ex Coupon (fl. 12), die Aktien der o b e r u n g a r i s c h e n B e r g - u n d M i t t e r - w e r k s - A. - G. ex Coupon (fl. 5.50) vom 16. März ab und die Aktien der u n g a r i s c h e n a l l g e - m e i n e n K o h l e n b e r g w e r k s - A. - G. ex Cou- pon (fl. 8.) und sämmtliche genannten Aktien mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1896 zu handeln und notiren sind.

\* (Königl. ung. Staats-Eisenbahnen.) Neuer Personen- und Gepäcks-Tarif auf der westungarischen Lokalbahn. Laut Verhängung der Direktion der Königl. ung. Staats-Eisenbahn tritt auf der westungarischen Lokalbahn am 1. Mai l. J. ein neuer Personen- und Gepäcks-Zonentarif ins Leben, mit welchem der bisherige Tarif außer Kraft gesetzt wird. In diesem Tarife wurde bei Belassung der bisherigen zwei Nachbarverkehrs-Zonen noch eine dritte solche Zone aufgenommen, außerdem wurden die Zappreise der I. Wagenklasse in sämmtlichen Zonen des Fernverkehrs, jene der II. Klasse aber nur in der XII. und XIV. Fernverkehrs-Zone erhöht, die Fahr- preise der III. Klasse sind jedoch unverändert geblieben. Exemplare dieses Tarifes sind in dem Tarifverlaufs- Bureau der Königl. ung. Staats-Eisenbahnen (Budapest, Csengerygasse Nr. 33) für 20 kr. erhältlich.

\* (Insolvenzen.) Der Wiener Kredit- verein meldet folgende Insolvenzen: Spira Dimitrijevic in Dobrowas; Michajlo B. Petrovic in Pozarewas; Janac Dodic in Solitajnac; Nijim Jakob Farhy in Sophia; Salomon B o h o r o w in Sophia; Abraham B. C s e r a u. S o h n in Sophia; Dező B e i s t e r , Kaufmann in S.-A.-Ujhely; Joh. M a t y u g a , Kaufmann in G y o r o t ; Anton L e s t o r y j u n . , Kaufmann in B u d a p e s t ; Wilhelm R i t s c h l , Kaufmann in Wien, 7. Bezirk, Westbahnstraße Nr. 18; Ignaz L o w y , Kaufmann in Wien, 2. Bezirk, Altenbrunnengasse Nr. 2; Karl P a f o r , nichtprotokolirter Kaufmann in Dobrau.

TOUB Baby Cosmétique. Bestes Erfahrmittel der Kinderkreupulver. Gleichzeitg vorzüglichstes Mittel zur Pflege der Haut. Kleine Tube 25 kr., grosse Tube 40 kr., ein orig. Flage 1 Gulden.

Fabrik: Hygienisch und cosmetisches Laboratorium: Budapest, Akacza-utca 63. Hauptspdt: Apotheke JOSEF v. TÖRÖS Budapest, Kiraly-utca 13.

sonie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 fr. bis fl. 14.65 per Met. — glatt, gestreift, farrirt, gemustert, Damast, zc. (ca. 240 verschied. Qualitäten und 2000 versch. Farben, Dessiens zc.) Seiden-Damaste v. 65 fr.—14.65 Seiden-Grenadines v. 80 fr.—7.50 Seiden-Bastfelder p. Robe v. fl. 8.65—42.75 Seiden-Euraps v. 80 fr.—3.35 Seiden-Feinwäbe v. 60 fr.—3.35 Seiden-Joulards japon. v. 80 fr.—3.35 Seiden-Maschen-Atlas v. 35 fr.—1.30 Seiden-Bergamines v. fl. 1.20—6.30 Seiden-Mercedens v. 45 fr.—5.35 Seiden-Faille française v. fl. 1.45—6.65 Seiden-Altstoffe v. 35 fr.—14.65 Seiden-Crêpe de Chine v. fl. 1.35—6.65 per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moseovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fah- nenstoffe zc. zc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Ka- talog umgehend. — Doppeltes Vriporto nach der Schweiz. Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Foulard-Seide 60 kr. bis fl. 3.35 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben

The Mittwoch, de Nemzeti szinh A dolovai nábok Havi bérlet 6. szék Parasztebűst Melodráma 1 felv. Zenéjét szerzette Mas Repertoire des Elektra, — Prois Sonntag, A. A. Repertoire de Donnerstag, Sab Samstag, Loheng Repertoire de Kázmér, — Fré pokolban. — Sc Etabliss Carl Rob und leste „Har Montag, den Jahres ages d tigkeit-Gala des Hilfsver tions-Beamte dem Ersatreten ur'aub. Am Matinée der Sociétaire de Gesellschaft. I. Moisan Mollé. S dit par HIE O R I Vollständig Amphithe Ele ktrische Das Gesangs- Füglich abv Café Herzma 13 nagy jutalom- VON BOCH KAUZE ZEL. Von off geliebte in gro tuge Frei

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 11. März 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Bierter, lester Kammerabend

**Nemzeti színház.**  
Havi bérlet 4. szám.  
**A doloval nábob lánya.**  
Színház 5. felv. Irta Herceg F.  
Jobb Sándor Török  
Vilma, leánya Szacsavayné  
Szentiáry Gyenes  
Janka, neje Csillag  
Tarján, főhadnagy Császár  
Lorant, hadnagy Dező  
Biliczky Maróth Zilahy  
Merin báró Hetényi  
Siklóonyai Horváth  
Jobb háziarvos Latabár  
Jobb ügyvéd Abonyi  
Kezdete 7 órakor.

**Wagy. kir. operaház.**  
**Zárva.**

**Várszínház.**  
Havi bérlet 5. szám.  
**Parasztbecsület.**  
Melodráma 1. felvonásban.  
Zenéjét szerzte Mascagni P.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Donnerstag  
„Helena“ — Freitag „Honthy háza“ — Samstag „Charitas“  
Sonntag „A nők barátja“  
**Repertoire der königl. ungarischen Oper.**  
Donnerstag „Saba királynője“ — Freitag geschlossen.  
Samstag „Lohengrin“ — Sonntag „A biblia ember“  
**Repertoire des Volkstheaters.** Donnerstag „A 3  
Közvér“ — Freitag „Az istennő“ — Samstag „Orpheus a  
pokolban“ — Sonntag (Nachmittags) „Pelesk 1. nótárius“.

**Sylvia,**  
**Diana nymphája.**  
Mythologiai ballet 3. felvonás-  
ban 4. képpben. Zenéjét szer-  
zette Debussy.  
Kezdete 7 órakor.  
**Népszínház.**  
**Az istennő.**  
Regényes operetta 3. felvo-  
násban. Scribe után írta és  
zenéjét szerzette Forrai M.  
Naija Kury  
Marabú Solymosi  
Madanika Bárdy  
Merteau Szabo  
Aryaki Szirmai  
Szimun Kassai  
D'Esterville Mihályi  
Hortense, leánya Margó  
Perez Yablo Németh  
Kezdete 7 órakor

**Telefon-Hirmondó**  
zu hören.

**Folies Caprice.**  
Original!  
**Medeaim Hause Jeiteles.**  
Hente!  
Grosse Ausstattungssosse mit Tanz und Gesang von H. Leit-  
ner. — Musik theils komponirt, theils arrangirt von A. Knoch.  
P E R S O N E N:  
Jeiteles, Kostümschneider . . . . . Herr Schönberg  
Thilda, seine Tochter . . . . . Frau Kassina  
Hermaan, sein Sohn, Tanz- und Gesangs- . . . . . Herr Kassina  
David Morgenstern . . . . . Herr Rott  
Goldlilie, eine Indianerin . . . . . Frau Weiss  
Taubenauge } deren Kinder . . . . . Ilka  
Kleiner Bär } Mariska  
Knoblauchblüthe, Goldlilien's Amme . . . . . Herr Pfeiffer  
Cora } Artisten . . . . . Frä. Bollmora  
Linda } Frä. Reuter  
Elsa } Frä. Schönan  
Nora } Frä. Dedy  
Jean } Herr Baumann  
Jeanne } Frä. Blumé  
Eine Dame } Frä. Moser  
Hausmeisterin } Herr Martini  
Erster } Detektiv . . . . . Herr Steinhardt  
Zweiter } Ein Talmschüler . . . . . Herr Burger  
Spielt im Hause Jeiteles. Ferner Auftreten des welt-  
berühmten italienischen Opern-Quartetts  
„VESUVIANA“  
bestehend aus 4 Herren der ersten Opern-Kräfte des Scal-  
Theaters in Mailand auf ihrer Durchreise nach America.

**Freitag Hubay - Popper**  
unter Mitwirkung der Kammerjängerin  
**Cornelia Schmitt-Csányi.**  
Diesmal spielt Solo  
**13. Prof. Hubay.**  
Karten in der Musikalien- u. Klavierhandlung „Harmonia“.

**Café Schön,**  
Ecke Wainerring und Feldgasse.  
Heute und täglich  
**KONZERT**  
der ersten vaterländischen  
**Millenniums - Damenkapelle**  
(12 Personen)  
unter Mitwirkung des Komponistens und Musikers Herrn  
**Hermann Rosenzweig.**  
Entrée frei! Geöffnet die ganze Nacht!  
**J. Schön.**

**KÖVESI's grösste**  
**Restauration, Wein- und Bierhalle**  
**BUDAPESTS.**  
Wahre Schenkwürdigkeit.  
**Erzsébet-körut Nr. 27.**  
Täglich grosses Militärkonzert  
Nach dem Theater stets frische Speisen.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

**Grand Orpheum „Jockey“,**  
äussere Kerepeserstrasse Nr. 1.  
Direktion: J. Scheiner u. J. Schneckendorfer.  
Regisseur: Joseph Eskreis.  
Heute Auftreten der  
**polnischen Gesellschaft aus Lemberg**  
Mitwirkung des Jrl. Lukatscher, der Herren Eskreis  
und Brandes.  
Großartiger Erfolg! Kommet! Höret! Staunet!  
Neu! Zum zweiten Male: Neu!  
**Die Makkabäer**  
oder Juhuda Makkabi.  
Anfang 8 Uhr.  
Reservirter Platz 1 fl. Entrée 50 und 30 fr.  
Für reichhaltiges Buffet und gute Getränke, sowie  
für aufmerksame Bedienung sorgt bestens hochachtungsvoll  
**J. Schneckendorfer, Cafétier.**

**Rendezvous für Familien.**  
**Café „BAZILIKA“**  
V., Váci-körut 16. szám.  
Hente große Vorstellung.  
Physiker Ed. Kastiana's Original-  
**Helyos-Diorama,**  
dargestellt durch ein Riesen-Agiostop (dreifachen Apparat)  
mittels Drumond'schem Lichte (Hydro-Drigen-Zirkonlicht)  
beleuchtet. Allabendlich abwechselndes Programm. Kon-  
zert der Herren-Salonkapelle unter der Leitung des Herrn  
Kapellmeisters Gustav Tomficht.  
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.

**CASCARADIN**  
-Tabletten  
das beste Mittel gegen Stuhl-  
verstopfung, Magen- und  
Leberleiden, Gelbsucht, Kongestionen, goldene  
Ader u. Fettsucht. Vorzügliches Blutreinigungsmittel.  
Von ärztlichen Autoritäten seit vielen Jahren er-  
probt und empfohlen. Abdrücke der zahlreichen Anerken-  
nungsschreiben erhält Jedermann gratis. Preis der halben  
Schachtel 60 kr., der ganzen Schachtel fl. 1.10. Bei  
Voreinsendung des Geldes überallhin franko. Eicht zu bezie-  
hen bei **ROBERT RAHITZ, Apostelapothek,**  
Budapest, VIII., Josephsring 64 (zwischen der Baross-  
und Sonnengasse). Bitte stets „Rahitz'sches Casca-  
radin“ zu verlangen.

**Etablissement Somossy.**  
Hente:  
**Carlotta Kara**  
**Robert Steidl**  
und letzte Woche des Geniationsballets  
**„Pariser Leben“.**

Montag, den 16. d. M. zur Feier des zweiten  
Jahresages der Eröffnung grosse Wohlthä-  
tigkeits-Gala-Vorstellung zum Vortheile  
des Hilfsvereins der Zeitungs-Administra-  
tions-Beamten mit einem Separat-Programm und  
dem Auftreten des Jrl. **Cicilie Carola** nach ihrem  
Urgeb. Am 22. d. M. Nachmittags 3 Uhr:  
Matinée der Mad. **Suzanne Reichemberg,**  
Sociétaire der Comédie Française und ihrer  
Gesellschaft. I. „La souris“ (Az egér). Marina  
Moisan Mdle. Suzanne Reichemberg. II. **Monologues**  
dit par Mdle. Suzanne Reichemberg.

**HERZMANN'S**  
**ORPHEUM.**  
Vollständig neu und prachtvoll renovirt!  
Amphitheatralisch umgestaltet!  
Elektrische Beleuchtung und Ventilation!  
Das beste und abwechslungsreichste  
**Gesangs- und Spezialitäten-**  
**Programm!**  
Täglich abwechselnd zwei grosse urkomi-  
sche Singspiele!  
Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.  
1896. márczius hó 18-án  
nagy jutalom-előadás a 6. ker. népkonyha javára.

**Oelgemälde.**  
Von öffentlichen Ausstellungen unverkauft  
gebliebene Oelgemälde berühmter Meister  
in großer Auswahl werden nur noch  
kurze Zeit zu außergewöhnlich billigen  
Preisen verkauft. M. Fixler, Budapest,  
**Schlangengasse 4.**

**FISCHER'S**  
**Etablissement Imperial,**  
Váci-körut 48. szám.  
Präzise 1/10 Uhr:  
**Abeles als Tourist.**  
Singspiel-Revü.  
Rojel . . . . . Selma Blanca  
Abeles . . . . . Kiss  
Präzise 1/11 Uhr:

**Unsere Leute in Neu-Jerusalem.**  
Singspiel von Moriz Fischer, Musik von R. Kolodzejski.  
König Schlojme Hirsch Beer I. . . . . Fürst  
Königin Rachel . . . . . Celestine Drexler  
Fürst Feinisch Mandelmilch, von und  
zu Finanzburg, Minister der ausse-  
ren Gelehenheiten, Vorstand des ge-  
heimen Kabinetts, Besitzer des gold-  
gestickten in Brillanten versetzten  
Mogendowid-Ordens.  
Graf Lulu Zwiebelsart, Finanzminister  
Graf Chaimel Padl, Ritter der leder-  
nen Hirt, Kriegsminister . . . . . Kiss  
Marita, Page . . . . . Flora Welten  
Dr. Rheimus, Ober-Sanitätsrath und  
Gemeindearzt . . . . . Pauly  
Rositta, Schäferin . . . . . Sophie Ferenczy  
Soldaten, Musiker, Volk. — Neue Dekorationen, gemalt von  
Jerusalem Holmalter Ibrahim Hirschkraft, die von Herr-  
schaften abgelenkten Kostüme aus dem Atelier des Maison  
Schlieferle (Jerusalem, XXI., Ganedenstrasse 1).

**Grand Café Arányi**  
Király-utca, Ecke der Nagymező-utca.  
Hente  
**Wiener Komponisten-Abend**  
des Wiener Damen-Elite-Orchesters  
**Hornischer.**  
Täglich neues Programm.  
Entrée frei! Hochachtungsvoll  
**J. Arányi, Cafétier.**

**GRAND CHANTANT**  
**Blaue Katze**  
(„Café ELISABETH“), Königsgasse Nr. 23.  
Hente grosse internationale Künstlervor-  
stellung. Auf allgemeines Verlangen „Grosses  
unmusikalisches Gesangs-potpourri“ dargestellt  
von sämtlichen Damen und Herren. „Die alten Wel-  
ber“, komisches Duett, dargestellt von den Herren Früh-  
ling u. Herbst. Auf Verlangen Duo-Szene „Untern  
rothen Paraplui“ (Gezwüster Angeli).

**Tafeltrauben**  
frische, sehr süße, reife bis Mai p März 5 Kilofort  
postfrei fl. 3.50 3. B.  
**Moriz Ohler,**  
St. Georgen bei Presburg.

Allerlei

(In Monaco) haben in der vergangenen Woche die Hofflichkeiten ihren Anfang genommen: der erste Hofball hat stattgefunden. Die Berichte über dies sensationelle Ereignis sind im höchsten Grade spasshaft zu lesen. Wir geben einen derselben wieder: „Wirklich feenhaft gestaltete sich die erste in diesem Jahre von dem Fürsten und der Fürstin von Monaco gegebene Soiree dansante. Man tanzte in dem Thronsaal, der mit Blumen und seltenen Pflanzen geschmückt war. Der Thron war hinter dichten Arrangements von Mimosen und Rosenbüschen verborgen. Guirlanden von Leuchten zogen sich von der Decke herab und waren an den Kronleuchtern mit Bändern in den Farben von Monaco befestigt. Schade, daß Offenbach nicht mehr lebt, dieser Hofball im „Thronsaal“ des kleinen Raubfürsten und vor Allem das hinter Blumen verborgene Thronchen, ist das nicht ein wundervoller Operettenstoff? Schade auch, daß Heinrich Heine nicht mehr lebt und seine Grobnichte, als souveräne Fürstin von Monaco der Elite ihrer 13.304 Unterthanen die Honneurs machend, sehen kann. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Monaco heißt bekanntlich mit ihrem Mädchennamen Alice Heine. Sie wurde 1875 die Gattin des Herzogs Armand von Richelieu, welcher sie 1885 als Witwe zurückließ, nachdem sie ihm einen Sohn, den jungen Herzog von Richelieu, und eine Tochter geschenkt hatte. Sie heirathete dann 1889 Albert I., Fürsten von Monaco, dessen erste Ehe mit der Tochter des Herzogs von Samilto 1850 von der Kirche für nichtig erklärt worden war. Lady Mary Douglas-Hamilton verheiratete sich bald wieder mit dem ungarischen Grafen Fetiich; ihr Sohn erster Ehe, der fünfjundwanzigjährige Erbprinz Ludwig von Monaco, steht als Lieutenant in einer kleinen französischen Garnison. Uebrigens werden sowohl der Fürst Albert als seine Gemahlin Alice Heine von Allen, die sie kennen, sehr gerühmt, sie als eine lebenswürdige, kluge Frau, er als ein fleißiger und tüchtiger Gelehrter: er beschäftigt sich mit der Naturwissenschaft und publiziert die Ergebnisse seiner Forschungen alljährlich in kostbaren Bänden.

(Felix Faure), der Präsident der französischen Republik, lehrte von seiner Reise durch das südliche Frankreich mit dem Stachel der tiefsten Demüthigung zurück. Bei seinem Einzuge in La Ciotat mußte er sich die Rohheit gefallen lassen, daß eine Musikkapelle einen Trauermarsch von Chopin vortrug. Auf seinem Wege durch die Stadt spielte sich eine Scene ab, die in ganz Frankreich peinliches Aufsehen erregte. Statt eines Blumenstraußes wurde dem Präsidenten ein Todtenkranz überreicht. Die widerwärtige Verhöhnung schien jedoch den Einwohnern von La Ciotat nicht zu missfallen. Auf Schritt und Tritt begleiteten sie den Präsidenten mit dem Rufe: „Es lebe Bourgeois!“ und „Nieder mit dem Senat!“ Im Gefolge des Präsidenten befand sich der Ministerpräsident Bourgeois, und er rührte sich nicht, um den Enthusiasmus des Publikums von sich abzulenken. Das Volk an die schuldige Ehrfurcht zu mahnen und das Ansehen des Präsidenten zu schützen. In Marseille hatte der Präsident mit dem gleichen Mißgeschick zu kämpfen. Ueberall verfolgte ihn das Geschrei: „Es lebe Bourgeois!“ und „Nieder mit dem Senat!“ Der Präsident war kaltblütig genug, die äußere Ruhe nicht zu verlieren und den Gleichmuth zu bewahren. Er wickelte das vorgezeichnete Programm ab, beantwortete alle Reden, empfing die Deputationen, vertheilte Orden, küßte kleine Mädchen, welche die Hände nach ihm ausstreckten. Auf den Gassen und vor den Zuschauern wurde geradezu Spott mit ihm getrieben.

Auf den Nationalfahnen waren große rothe Kravatten befestigt. In Marseille sagte der Maire in seiner Ansprache, der Präsident werde freudig begrüßt, weil er von so ausgezeichneten Ministern begleitet sei. Schweigend ertrug Felix Faure diese Angriffe, ohne Widerhand duldet er, daß die Rollen vertauscht wurden und seine Reise sich zu einem Triumphzuge des Ministerpräsidenten gestaltete.

(Wesentliche Sicherheit in Chile.) In Santiago erwichen zu Beginn dieses Jahres ein Buch von Carlos Newman in spanischer Sprache: Notizen zur Todesstrafe. In keinem Lande der Welt kommen, nach Newman's Angaben, so viele Morde vor als in Chile. Die Unsicherheit für Leben, Gesundheit und Vermögen der Bewohner auf dem platten Lande, selbst in der Nähe der großen Städte, ist eine entsetzlich große, trotz der unerbittlichen Strenge der Gerichte und des Präsidenten, der seinen Mörder begnadigt. Nach den auf amtlichem Material beruhenden Berechnungen des Herrn Newman wurden 1892 in Chile ermordet 2200 Personen, d. h. je 72 von 100,000 Einwohnern, oder alle vier Stunden des Jahres kam ein Mord vor. Vom 1. Januar bis 1. November 1893 wurden 1500 Personen ermordet, d. h. 45 von je 100,000, oder alle fünf Stunden ein Mord. Im Jahre 1894 wurden allein im Departement Santiago (etwa 300,000 Einwohner) 290 Morde begangen, d. h. 96/65 Morde kommen auf 100,000 Einwohner. Bewaffnete Banden überfallen des Nachts die Häuser der Gutsbesitzer und plündern sie aus, Alles ermordend, was Widerstand leistet. Die Feldpolizei bedarf der Reorganisation und Verhärtung. Das Beste wäre, die alten Soldaten, die aus dem activen Dienste scheiden, noch etwa zehn Jahre als Polizisten zu verwenden.

(Ein neues Gesellschaftsspiel.) Nicht nur ein neues, sondern noch dazu eines, das einen psychologischen Untergrund hat und deshalb auch reifen und erfahrenen Leuten Vergnügen machen mag. Es ist eine oft konstatirte Erfahrung, daß eine Neugierde oder ein Verdict auf dem Wege mündlicher Verbreitung die merkwürdigsten Variationen erhält, so daß der „Urtext“ nach einer gewissen Zeit nicht mehr zu erkennen ist. Ueber dieses Kapitel wurde neulich in einer Abendgesellschaft gesprochen, und als einer der Anwesenden meinte, solche gar zu grelle Entstellungen seien doch nur durch ausdrückliche Absicht der Umgestaltung zu erklären, machte ein seiner Meinungsinhaber einen interessanten Vorschlag: „Er werde eine kurze Geschichte erzählen, jeder der Anwesenden solle sie möglichst getreu an seinen Nachbarn — unter vier Augen — weitergeben, bona fide, unter der Versicherung, nichts willkürlich zu ändern. Sei die Erzählung bei dem Letzten — es waren sechzehn Personen in der Gesellschaft — angelangt, so hätte dieser seine das, was er erfahren, zu Papier zu bringen und sein Manuscript werde mit dem vor Beginn dieses Gesellschaftsspiels schriftlich festgehaltenen „Urtext“ verglichen werden. Breviter als alle Betrachtungen über die Chancen und Irrgänge der Fama ist eine Neben-einwanderstellung der beiden Schriftstücke. Nummer Eins also erzählte: „Als General Schomroe mit seiner Brigade von den Antillen zurückkam, erlitt er nächst Barbary in Irland Schiffbruch. Er rettete sich, da er ein vortrefflicher Schwimmer war, ans Land und wurde von einer in einen rothen Mantel gehüllten Bäuerin in einer Höhle geborgen. Einige Tage darauf hielt der General um ihre Hand an. Die mittelalte Bäuerin, die den Namen Sarah führte, erbat sich acht Tage Bedenkzeit. Nach Ablauf dieser Zeit begab sie sich zu ihrer Zwillingsschwester Marie und sagte ihr: „Der Fremdling will mich heirathen; er ist jung und schön, aber ich liebe, wie Du weißt, Heinrich, der ein einfacher Soldat ist und der ebenfalls dem Schiffbruche entronnen ist. Die Partie, die sich mir darbietet, ist so

vorthellhaft, daß ich sie Dir überlassen will. Lege meinen rothen Mantel an und der General wird Dich für mich halten. Die Heirath fand statt, aber Marie starb bald darauf, und erst drei Jahre später kam die Wahrheit ans Tageslicht. Damals wurde Heinrich, der es mittlerweile zum Korporal gebracht hatte, wegen Meuterei zum Tode verurtheilt. Darauf nahm Sarah den rothen Mantel um, bewies ihre Identität, indem sie dem General genau wiederholte, was er ihr sechszehn Jahre über seinen Schiffbruch mitgetheilt hatte, und erlangte die Vergnadigung ihres Gatten.“ — In der sechszehnten Version lautete die Geschichte also: „Zwei junge Mädchen, Namens Sarah und Marie, erlitten an der irischen Küste Schiffbruch und wurden durch einen General und durch einen Korporal gerettet, die sich in sie verliebten und sie zur Ehe begehrten. Aber diejenige, um die der General warb, liebte den Korporal, während ihre Gefährtin, die der Korporal zum Weibe begehrte, den General liebte. Am Hochzeitstage vertauschten die Mädchen, Dank einer Vertreibung, die Rollen. Am Tage nach der Hochzeit bemerkte der General den Betrug, schrieb diesen dem Korporal zu und wollte sich rächen, indem er ihn zum Tode verurtheilen ließ. Aber die Frau des Korporals warf sich dem General zu Füßen, und dieser, von dem Zauber der Liebe besiegt, hob das Urtheil auf.“ Und da saame man noch über die Metamorphosen, die eine Neugierde durchzumachen pflegt!

(Unschuldig verurtheilt.) Vor dem Schwurgerichte zu Bay = de = Dome (Niom) — Frankreich — begann am 3. d. die Schlussverhandlung gegen ein Dienstmädchen Namens Marie Michiel wegen Mordes und wegen Ablegung falschen Zeugnisses, auf Grund dessen am 2. Juni 1892 ein gewisser Louis Caivin vom Schwurgerichte Bouches-de-Rhone zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden ist. Der Sachverhalt ist folgender: Am 17. Dezember 1891 wurde die 80jährige Witwe Moutet zu Blancarde bei Marseille erdrückt in ihrem Bette aufgefunden. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, lenkte sich auf den von der Witwe zu ihrem Universalerben bestimmten Pflugesohn Caivin. Diese Annahme wurde durch das Zeugniß der damals 15 Jahre alten Marie Michiel bestätigt, welche folgendes ausagte: „Caivin machte mir am 15. Dezember 1891, Abends, in der Villa der Frau Moutet den Vorschlag, die Frau aus dem Bette zu räumen; ich sollte ihm hierbei behilflich sein, wofür er mir 3000 Francs, sowie spätere dauernde Beschäftigung in seinem Dienste versprach. Ich fürchtete Caivin, und aus Angst vor ihm that ich willig, was er begehrte. Gegen Mitternacht betraten wir gemeinschaftlich das Schlafzimmer meiner Herrin. Ich leuchtete mit einer Kerze. Raum war Caivin im Zimmer, als er sich auf die schlummernde Frau Moutet warf, sie an der Gurgel packte und erdrückte; während dessen mußte ich die Hände der Frau im Todesstampe wehendens Frau festhalten.“ Caivin wurde auf Grund dieser Aussagen des Mordes für überführt erklärt und am 2. Juni 1892 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Wegen eines Formfehlers wurde dieses Urtheil aufgegeben, die Sache kam abermals zur Verhandlung und über den Angeklagten wurde zum zweiten Male die gleiche Strafe verhängt. Die Michiel, die inzwischen ihren Aufenthaltort in Toulon genommen hatte, vertraute, angeblich von Gewissensbissen gequält, in der Deichte ihrem Beichtvater an, daß sie gegen Caivin falsch ausgesagt habe und daß sie selbst es gewesen sei, die in einer Aufwallung von Jähzorn ihre Herrin getödtet habe. Caivin sei unschuldig im Bagno. Der Priester veranlaßte die Michiel, den Erz = bischof von Toulon aufzufinden und diesem ihre Deichte zu wiederholen. Der Gerichtshof

Das Vermächtniß.

Roman nach fremdem Motto von A. Casetti.

Er hatte, für den Augenblick wenigstens, die Fassung verloren und entsann sich nur der Thatsache, daß er den jungen Mann da vor sich mit der ganzen Gluth seiner selbstfüchtigen, geldgierigen, ehrgeizigen Natur hasste.

Er erinnerte sich nur des niederschmetternden Schlags, welchen er in seiner Jugend erhalten, als dem Manne, den er immer als seinen Vater anzusehen gewohnt war, plötzlich ein Erbe geboren wurde, er erinnerte sich des Schwures, welchen er geleistet, als Anton v. Bernd nur wenige Stunden alt gewesen; er gelobte sich damals, daß der Sohn büßen solle für die ehrgeizigen Träume und Hoffnungen, um die der Vater ihn gebracht, für die verlorenen Freuden, die sein junges Leben so frühzeitig verbittert hatten.

Er wollte sich jetzt all' dieser Dinge nur erinnern, wollte sich das Bewußtsein aufstreifen, daß die Vergangenheit hart und grausam gewesen, um in der Gegenwart desto unerbittlicher zu sein; er empfand Bewunderung für die grauame machiavellistische Klugheit, welche er bis nun all' die Jahre hindurch an den Tag gelegt. Er war stolz darauf, daß er seine Maske niemals hatte fallen lassen, daß kein unvorsichtiges Wort ihm entschlüpfte war, welches das Gebäude des rachebürstigen Hasses zerstören hätte können, daß er nach und nach aufgebaut. Die Motive, welche ihn geleitet, waren damals die gleichen gewesen, wie heute, aber in den letzten Tagen war ein neuer Grund des Hasses zu den übrigen gekommen und dieser verursachte die Wandlung in

seinem äußeren Menschen, dieser auch erschwerte ihm das weitere Komödienpiel.

Das Drama, welches er sich für die Zukunft fühlend geplant, trug in nichts die Spuren der Ueber-einkunft an sich; Alles war leicht und natürlich angebahnt, nichts verrieth eine Ueberhastung. Er selbst hatte dafür Sorge getragen, daß Anton von Bernd eine ebenso glänzende Jugend genoss, als sie einst seinem Adoptivbruder zuthheil geworden; es gehörte dies mit zu seinem Nachplan, denn von der Höhe herab wollte er den Bruder stürzen, mit Schmach und Schande wollte er seine Zukunft verweben, denn er wußte recht gut, daß dies einer Natur gleich jener Toni's weit entschlicher, weit moralisch vernichtender gewesen wäre, als manchem anderen Mann. Um dieses Ziel zu erreichen, hatte er rastlos gearbeitet, hatte er einen dramatischen Plan ausgedenkt.

Und das Drama schien sich vortreflich abspielen zu wollen, das Gestand er sich, während er anscheinend ruhig das schöne, sorgenvolle Antlitz beobachtete. Kein Zweifel, ein schwerer Kummer mußte das Gemüth des jungen Mannes belasten. Wilhelm von Bernd's Sohn war nicht glücklicher, als er selbst; die Art ihrer Lebensenttäuschung war freilich verschieden, aber das Leiden, welches sie Beide erduldeten, so ziemlich das gleiche.

Während Richard von König über alle bitteren Enttäuschungen nachdachte, welche die Vergangenheit ihm gebracht, regte sich in seiner Seele ein neuer wilder Haß gegen den jungen Mann, dessen moralischer Ruin die Aufgabe seines Lebens gewesen war. Er sah jetzt nicht nur den Usurpator der Vergangenheit, sondern auch den Besieger seiner Zukunft vor sich, jener Zukunft, welche ein grausames Geschick ihm bis nun vorenthalten. Während seines ganzen Lebens von frühesten Jugend an bis zum reifen Mannesalter hatte Richard von König nur ein Geschöpf auf

Erden wahrhaft geliebt — nämlich sich selbst. Er hatte nicht ohne allen Frauenverkehr gelebt, man hatte ihm sogar den Hof gemacht und seine Eitelkeit war durch die Huldbigung vieler geschmeichelt gewesen, aber er hatte nie auch nur für eine Stunde wahrhaft geliebt, nie eine echte Leidenschaft kennen gelernt. Schöne Frauen hatte er bewundert und dieselben gelegentlich zu diesem oder jenem gesellschaftlichen Vortheil benützt, aber es war ihm an der Einen nie mehr gelegen gewesen, wie an der Anderen; er hatte nie geglaubt, daß es ihm gelingen könne, sich leidenschaftlicher für dieses oder jenes weibliche Wesen zu interessieren. Liebe war eine seinem Gemüth vollkommen fremde Empfindung und nun, wo seine Jugend bereits im Schwinden begriffen war, jetzt sollte er plötzlich für dieses Gefühl Verständnis erlangen?

Das Bewußtsein, daß Anton von ihm selbst grundverschieden war, erfüllte ihn mit einem bisher nie gekannten Schmerz. In seinem Ohr klangen immer noch die kalten Worte Elisabeth's, mit denen sie seine Werbung zurückgewiesen. Nicht einmal von der Freundschaft, welche er ihr bot, wollte sie etwas wissen.

Die Erinnerung an den Blick, mit welchem sie die Augen zu ihm emporgeschlagen, wich nicht von ihm; er lechzte nach der Liebe dieses Mädchens, nach der Berührung ihrer Hand, er sehnte sich danach, von ihren Lippen zu vernehmen, daß sie an seine Neigung glaube, und er wußte nur zu gut, daß dies nicht der Fall sei. Im Geiste sah er seine hohe Gestalt neben jener des schönen Mädchens, erinnerte er sich des heißen Schmerzes, welcher in seiner Seele nach geworden in dem Augenblick, da er nach dem Gespräche mit Frau von Lersberg das Wohnzimmer betretend Elisabeth und Anton in demselben gefunden hatte. Mit namenloser Bitterkeit gedachte er der Thatsache, daß ihre Augen sich mit Thränen gefüllt hatten, als

drang jetzt in die M dem S i a a t s a n w abzulegen. Dies that rator von Marseille ei ihre den Geistlichen ge Die Verhandlung nah Der Gerichtspräsident können sich nicht entfi sie glauben sollen: o schuldigung oder ihre erzählte, wie sie al Serin, Frau Moutet, Saden zerbrochen, leiten. Michel sagte, wenn Sie sterben, w den Sarg geben.“ E zu Bett begeben. Str die alte Frau, die ich den Mund gesteckt. Nachdem der Präside Widersprüche vorgele allein das Verbrechen entchieden be j a h t nicht von einem Gei stigt worden sei. M schieden. Nun erdich begleitet, im Saale, den. Als die Angekl sie in Schluchzen au der Konart, wie m lernte Letzt e folgende Worte: J Herr Caivin, daß i sehen mich vor sich über meinen begang Mitleids nicht würd Ihrer Familie verur dem Gerichtshof ger meine Herren, einer unglücklichen Mann ich Sie, spreche denn ich, ich allein lum entsteht bei di Michel bricht, die Schluchzen aus. In Aufrichtigke beklagen bei alle weitere Verhandlung der Aussage der treten. Der Präsid schenken ihrer Selb seit an der Nel Mörder der sei einstimmen aus, und zu relig sei. Der Prozeß e lung der M a u s a g e zu Leistung einer E Die Anklage weg die Michel nicht e der ersten Beha gesprochen worden flusse Caivin's ge werden und sie die Jury.

(Wider.) erste größere Ver Martinet nachgel brachte. Unter d brandt — Jude berlinge zurückbr 53.000 Francs, e soll dies bedeute zu nennen: Me sie vernommen, lassen; um sein An ihn aber, e fen. Sich all' erwünschte Mi der da vor ihm wesen, sondern noch bringen f ihm noch viel welches durch beschworen wo Anton r gegenüber, er Entgegnung a es war dies n Angestich König's athm Empfindungen selbstjames Unb so, wie er das er erhob sich — Ich und ziehe es befreit, im S wie ihm zu Wahren König aus e an den Tisch — De gelegen, da wir die Ang ebenso gut j ohnebies j Brief. Mit e sich mit der



# Ungarische Klassen-Lotterie.



35007 Geldgewinne  
im Gesamtbetrage von  
**7932000**  
Kronen.

Ziehung Heute

Baar und ohne  
jeden Abzug  
zahlbar

Ziehung Heute

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Falle

## Eine Million

Kronen.

Preise der  
Kauflose II. Klasse:  
 $\frac{1}{1}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{20}$   
40.- 20.- 4.- 2.- Gold.

Ziehung Heute

Preise der Volllose  
für die II. u. III. Klasse giltig.  
 $\frac{1}{1}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{20}$   
60.- 30.- 6.- 3.- Gold.

Ziehung Heute

Für Porto rekommandirter Briefe und Ziehungsliste sind bei Bestellung von Losen II. Klasse 25 kr., bei Bestellung von Volllosen für Porto rekommandirter Briefe und die Ziehungslisten 40 kr. zu senden.

Lose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme

## Karl Heintze Budapest Servitenplatz 3.

Telegramm-Adresse: LOTTOHEINTZE BUDAPEST.

Bei der I. Ungarischen Klassen-Lotterie wurden die Lose, auf denen die Haupttreffer von 400000, 200000, 100000, 80000, 60000, 50000 Kronen fielen, durch meine Collecte verkauft.

**KEZDI-POLYAI**  
**"VÉNUŠ"**  
AVILAGNAK LEGSZENYVUSABB  
TERMINISTIKASIMKI  
VIZE

**CACAO-VERO**  
erfüllter, leicht löslicher  
Cacao, feinste Marke.  
**Chocoladen**  
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.  
**HARTWIG VOGEL**  
Bodenbach

**GUMMI.**  
Original Pariser  
Gummi und Fischblasen,  
den höchsten Anforderungen  
entsprechend, per  
Dkgd. n. 1, 2, 3, 4, 5, Capotes  
amer. (kur) n. 28, n. 2, 3, feinste Pariser  
Damenchwämme n. 2, 3, 4, Damen-Prä-  
servatifs nach Größe n. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**4%ige**  
normale und außerordentliche Hypothekendarlehen u.  
Konvertierungen vermittelt, ferner übernimmt die sichere  
und diskrete Regelung komplizierter Lasten gegen 4%  
ohne jeden Vorbehalt.

**Herczeg Sándor,**  
Budapest, Gyár-utca 19.

Die  
**Schafwollwarenfabrik**  
von  
**Julius Wiesner & Co.**  
in  
**BRÜNN**  
ist  
die erste der Welt,  
Frühjahrs-Lodenstoffe in allen Farben  
per Meter von 20 fr. an.

**Ungar. Klassen-Lotterie.**  
II. Ziehung von heute bis 14. März.  
III. Ziehung vom 12. bis 28. Mai.  
II. Klasse-Kauflose Preise:  
 $\frac{1}{1}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{20}$   
n. 40.- n. 20.- n. 4.- n. 2.-  
Voll-Lose zur II. u. III. Ziehung:  
 $\frac{1}{1}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{20}$   
n. 60.- n. 30.- n. 6.- n. 3.-  
Bei auswärtigen Bestellungen sind für  
Porto und Liste 25 fr. zu senden.

**BEIMEL LAJOS**  
Bankgeschäft,  
Administration des „SORSOLÁSI KÖZLÖNY“,  
Budapest, IV., Kecskeméti-utca 13.  
Filiale: Oren, II. Bez., Hauptgasse 6.

**AUTOMAT.**  
**Massenfänger**  
für Ratten . . . fl. 2.-  
für Mäuse . . . fl. 1.20  
fangen wochenlang ohne  
Beaufsichtigung 20 bis  
50 Stück in einer Nacht,  
hinterlassen keine Witterung,  
stellen sich von  
selbst wieder.  
**Eclipse**  
Beste Schwabenfalle der  
Welt. Fängt bis 1000 Stück  
Schwaben, Wiesen, Rind-  
kälber in einer Nacht. Per Stk.  
fl. 1.20. Habitats Ausbreitung  
überall garantiert. Tausende  
Erfahrungen.  
Bei Abnahme von 3 Stück  
10% von 6 Stück 15%  
Rabatt.  
Verfandt gegen vorherige  
Geldsendung od. Nachnahme  
durch  
**H. Schön's Sohn,**  
Sloupnitz bei  
Leitomischl (Böh-  
men).

Vermöge seiner zahl-  
reichen Erfahrungen in  
den Budapester und  
Wiener Militärspitä-  
lern, als auch bei vie-  
len Militär-Regimen-  
tern wird dieser her-  
vorragende Spezialist  
bestens empfohlen.  
**Geheime**  
**Krankheiten**  
sowie Saurehörsenflüsse, Ger-  
schwür, Syphilis, Drüsen-  
schwäche, Hautkrankhei-  
ten, Fissur bei Frauen ohne  
Empfindung und alle Ge-  
schlechtskrankheiten bei Frauen  
Milchmangel, Leiden heilt rasch  
und sicher ohne Verunstaltung  
**Dr. Kajdacsy,**  
gem. F. E. Regimentsarzt  
**BUDAPEST,**  
V. Waiagner-Boulevard 4  
(Váci-Körut 4),  
1. Etage,  
Eingang bei der Treppe.  
Ordination Donnerstags von  
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr  
Abends. Sonntags Briefe  
werden mit. Distrikten leant  
wortet. Medikamente befohrt.

**Gummis**  
Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten voll-  
ständig ungeschädlich und verlässlich. Gummi und Fischblasen per Dkgd.  
von n. 1-5, Capotes americains (kur) per Dkgd. n. 2-5, Pariser  
Damenleibschwämme n. 2-6, Orig. Pessarum-occlusivum  
(Pel-porus) nach Prof. Wainiga n. 1.50-2.50, Irrigatorien aus  
Glas, Gummi oder Email n. 1.50-5, Suspensorium 60 fr. bis fl. 3,  
Stollektion für Herren, sehr praktisch zusammengeheftet, n. 3-10. Neu  
valentire Menstruations-Bandage „Diana-Örtelet“ mit heilkräftigen  
Auffaugelischen fl. 3.50-5. Bei Entnahme von mindestens fl. 10.-  
10-15% Rabatt. Versandt diskret.  
**J. KELETI,**  
n. f. Privilegium-Inhaber, BUDAPEST, IV. ker., Korona-  
herceg-utca 17. Preiscurante gratis in geschlossnem Couvert.

**Pester**  
XXVII.  
1. B...  
2. B...  
3. B...  
4. B...  
welches nach...  
Nun...  
haben laut § 1...  
Namen umgejd...  
pfangsbestätigt...  
Buda...

**Crém**  
ist dasjenige M...  
derte Schönheit...  
ihrer Gesundheit...  
Einreiben des...  
wird sodann...  
**J. L.**

**Gel**  
jeder Art,  
Mannsch...  
werden ob...  
nach der...  
**Be**  
prakt. Ar...  
Budapest...  
Nr. 14,  
Früh bis

# Pester Müller und Bäcker-Dampfmühle

Aktion-Gesellschaft.

## EINLADUNG

zu der am 22. März 1896, Vormittags 10 Uhr, im Mühlegebäude abzuhaltenden  
**XXVII. ordentlichen Generalversammlung.**

### Gegenstände der Verhandlung:

1. Wahl zweier Herren Aktionäre zur Beglaubigung des Verhandlungsprotokolls.
2. Vorlage der Bilanz, des Jahresberichtes der Direktion und des Aufsichtskomitees und Ertheilung des Abschlusses.
3. Bestimmung der Dividende.
4. Neuwahl eines nach den Bestimmungen der Statuten austretenden Direktionsmitgliedes, welches nach §§ 22 und 24 wiedergewählt werden kann.

**Anmerkung.** Jene p. t. Aktionäre, welche von ihrem Stimmrechte Gebrauch machen wollen, haben laut § 16 der Statuten ihre wenigstens 3 Monate vor der Generalversammlung auf ihre eigenen Namen umgeschriebenen Aktien 8 Tage vor der Generalversammlung an der Gesellschaftskasse gegen Empfangsbekundigung zu deponiren.

Budapest, im März 1896.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

# Komplete Mühlen-

Einrichtungen in jeder Grösse und nach besten Systemen, sowie einzelne Møllerei-Maschinen fabrizirt und liefert.

**J. Wörner & Co.**  
Møhlenbau-Anstalt, Maschinenfabrik und Eisengiesserei  
Budapest, Váci-ut 54-56.

## Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

### Regelmässige Güterexpeditionen.

Wir beehren uns zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, dass wir im laufenden Jahre ab sämtlichen Donau-, Theiß-, Save- und Draufationen einen regelmässigen fahrplanmässigen Güterexpeditionsdienst einrichten und für die prompte und rasche Abwicklung der Güterverladungen die grösste Sorgfalt aufwenden werden. Die Abfahrt der Güterdampfer erfolgt an bestimmten Tagen, und zwar:

- Ab Regensburg nach Passau, Linz, Wien jeden Mittwoch und Samstag.
- Ab Passau nach Linz Wien jeden Montag, Mittwoch, Samstag.
- Ab Linz nach Wien jeden Dienstag, Donnerstag, Sonntag.
- Ab Wien nach Budapest täglicher Güterdienst unter Verührung von Pressburg und Raab.
- Ab Wien nach sämtlichen Zwischenstationen bis Budapest jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag.
- Ab Wien nach Theiß, Bega, Save und serbischen Donau-Stationen direkte Verbindung Dienstag, Freitag.
- Ab Wien nach den Stationen unterhalb Budapest bis Semlin jeden Dienstag, Donnerstag, Sonntag.
- Ab Wien nach den Stationen unterhalb Orsova bis Galatz, Tulcsia, Odessa, Konstantinopel und Levante jeden Mittwoch und Samstag.
- Ab Budapest nach Wien und sämtl. Wiener Umschlagplätzen täglich direkte Verbindung.
- Ab Budapest nach Wien, Linz, Passau direkter Frachtdienst, Montag, Mittwoch, Freitag.
- Ab Budapest nach sämtl. Stationen ober Budapest, Wien, Linz, Passau jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag mit direkt durchlaufenden Dampfern.
- Ab Budapest nach sämtl. Stationen bis Titel, Semlin täglich mit Ausnahme Montag.
- Ab Titel nach Szegedin wöchentlich 2 Verbindungen.
- Ab Titel nach Temesvár wöchentlich 3 Verbindungen.
- Ab Semlin nach Sissef direkte Fahrten 2 Mal die Woche.
- Ab Semlin nach Budapest dreimal wöchentlich.
- Ab Turnseverin nach Galatz unter Verührung sämtlicher Zwischenstationen jeden Montag und Donnerstag.

Außer diesen strengen Abfahrtsagen finden auf allen Strecken Güterexpeditionen jederzeit nach Bedarf statt. Prompte Frachtbeförderung zwischen Wien und Budapest: wie schon oben erwähnt, findet zwischen Wien und Budapest täglich eine Güterexpedition statt davor, dass die Abfahrt von Wien des Morgens, die Ankunft in Budapest Abends desselben Tages stattfindet, Ausfolgung der Waare am folgenden Tage. Durch Einführung eines gekürzten Stationsgüterdienstes auf der Strecke Budapest-Wien-Passau erhält auch der Zwischenverkehr auf dieser Strecke eine wesentliche Abkürzung. Die Reisedauer beträgt für diesen Verkehr Budapest-Wien 4, Budapest-Passau 8 Tage. Außerdem wird eine direkte Frachtverladung nur für Linz, Passau, Regensburg vorgenommen. Expedition promptest. Frachtauskünfte aller Art, sowie sonstige Informationen erteilen postwendend sämtliche gesellschaftliche Agenten und die Direktionen in Wien und Budapest.

10. März 1896.

Die Direktion.

# Crème Pompadour

Ist dasjenige Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre bewunderte Schönheit bis zu ihrem hohen Lebensalter erhalten konnte, ohne dass es ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre. Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hände Morgens und Abends benützt und wird jedann mit dem „Maha-Serail-Poudre“ eingestreut. Ein Tiegel n. 160. — Zu haben beim Fabrikanten

**J. L. Müller, Parfüm- und Toilette-Seifen-Fabrikant,**  
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

Der Aufmerksamkeit des P. T. Publikums empfehle ich mein großes Lager fertiger

# Herrn- und Kinderkleider

in reichster Auswahl.

Sämtliche Kleider werden nur in Budapest in meiner eigenen Werkstätte angefertigt.

Für die Qualität der Kleider übernehme ich jede Garantie.

- 1 Ueberzieher aus reiner Schafwolle 12 fl. und aufwärts
- 1 Anzug " " " 16 fl. " "
- 1 Knabenanzug " " " 4 fl. " "

Zu den Millenniums-Festlichkeiten habe ich

# Ungarische Galakleider

zu billigsten Preisen vorrätig.

Mit besonderer Hochachtung

**S. Grossmann, Budapest, Wienergasse 5**

## Stridmaschinen

ganz neue, Nr. 10, 12, 14 und 16 sind wegen Geschäftsauflösung billig abzugeben. Gest. Anträge unter Chiffre H. W. 495 an Haagenstein u. Voelger (Cito Maack), Wien.

## ECHTE

Pariser Spezialitäten. Gummi und Fischblase, sowie sämtliche Damen-Präservativen von der berühmtesten Fabrik F. Berguerand Fils Paris, Rue des Archives 72 sind am verlässlichsten zu beziehen von **Poigár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring Nr. 50.** Ausfühlicher illustrirter Preis-courant franco.

Elegante Herrenkleider! Neueste Ueberzieher! Haltbare Hosen! Sehr billige Kinderanzüge!

Schafwollstoffe sind einzig und allein in meinem sehr großen Lager von Tuch- und Schafwollwaaren anzutreffen. Jeden Samstag Restverkauf. Bei jedem besseren Kundenschneider im ganzen Lande meine reichhaltige Musterkollektion zu beschichtigen.

**Braun Dezső, Budapest, 5. Ker., Marokkai-utca 2,** vis-à-vis der Andrássystrasse.

Französische Spezialität!

# Gummi

## und Fischblasen

Präservativs per Dbd. 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl. Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capotte americain per Dbd. 4 fl. Damen-Präservativs zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch hier zu haben alle Gattungen Triganete, montirt, die besten, per Stück fl. 3 bei **Moritz Pollitzer & Sohn, k. u. k. pr. Bandagist, Budapest, Beckgasse 10.**

# Brust-Krankheiten

## Unterphosphorigsaurer KALK - SYRUP

(Syrup d'hype phosphiti de chaux) von **GRIMAULT & Co. in PARIS.** Bei hartnäckigem Husten, Catarrh, Keuchhusten und anderen Brustübeln, hauptsächlich aber bei beginnender Lungenschwindsucht liefert dieser Syrup merkwürdige Resultate; unter seinem Einfluss mindert sich der quälende Husten und die nächtlichen Schweiß hören auf. Man achte auf die Etiquette **Grimault & Co.**, um das echte Mittel zu erhalten. Niederlage in allen größeren Apotheken. — In Budapest: Apotheke des **Josef von Török, Königsgasse Nr. 12.** Preise fl. 2, 6 Flaschen fl. 10.50.

terrie.

Baar und ohne jeden Abzug zahlbar

alle on

Preise der Vollrose für die k. u. H. Klasse gültig.

Bestellung von Losen handirter Briefe und

itenplatz 3.

Sándor,

Wiesner & Co.

mmi



„Journal.“

antwortet. (Telephon.)

übte Cartonnage-... werden sofort gegen... Abdr. in der Gp. 41265

genten gesucht, in Spezialewaaren gut... Abdr. in der Gp. 41265

akást Budán... Abdr. in der Gp. 41265

öheres Geschäft... Abdr. in der Gp. 41267

ägüliches Saue... Abdr. in der Gp. 41269

deutsche Sonne... Abdr. in der Gp. 41270

junges Ehepaar... Abdr. in der Gp. 41253

kir. Államvasutak... Abdr. in der Gp. 41253

azai hirdmény... Abdr. in der Gp. 41253

kir. Államvasutak... Abdr. in der Gp. 41253

kir. Államvasutak... Abdr. in der Gp. 41253

kir. Államvasutak... Abdr. in der Gp. 41253

kir. Államvasutak... Abdr. in der Gp. 41253

kir. Államvasutak... Abdr. in der Gp. 41253

kir. Államvasutak... Abdr. in der Gp. 41253

kir. Államvasutak... Abdr. in der Gp. 41253

kir. Államvasutak... Abdr. in der Gp. 41253

kir. Államvasutak... Abdr. in der Gp. 41253

kir. Államvasutak... Abdr. in der Gp. 41253

kir. Államvasutak... Abdr. in der Gp. 41253

kir. Államvasutak... Abdr. in der Gp. 41253

kir. Államvasutak... Abdr. in der Gp. 41253

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 10. März. Die Börse war auch heute ohne äußere Anregung...

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 419.75 bis 420.75...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale Obligationen zu 100.42 1/2...

An der Nachbörse war die Tendenz behauptet und wurden österreichische Kreditaktien zu 382.30...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war schwach. Weizen war heute schwach offerirt...

Termin: Trotz höherem Newyork nur wenig verändert bei sehr geringem Verkehr...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war schwach. Weizen war heute schwach offerirt...

Termin: Trotz höherem Newyork nur wenig verändert bei sehr geringem Verkehr...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war schwach. Weizen war heute schwach offerirt...

Termin: Trotz höherem Newyork nur wenig verändert bei sehr geringem Verkehr...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war schwach. Weizen war heute schwach offerirt...

Termin: Trotz höherem Newyork nur wenig verändert bei sehr geringem Verkehr...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war schwach. Weizen war heute schwach offerirt...

Termin: Trotz höherem Newyork nur wenig verändert bei sehr geringem Verkehr...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war schwach. Weizen war heute schwach offerirt...

Termin: Trotz höherem Newyork nur wenig verändert bei sehr geringem Verkehr...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war schwach. Weizen war heute schwach offerirt...

Termin: Trotz höherem Newyork nur wenig verändert bei sehr geringem Verkehr...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war schwach. Weizen war heute schwach offerirt...

Termin: Trotz höherem Newyork nur wenig verändert bei sehr geringem Verkehr...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war schwach. Weizen war heute schwach offerirt...

Termin: Trotz höherem Newyork nur wenig verändert bei sehr geringem Verkehr...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war schwach. Weizen war heute schwach offerirt...

Termin: Trotz höherem Newyork nur wenig verändert bei sehr geringem Verkehr...

Wasserstand vom 10. März.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Wasserstand vom 10. März.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Table with 2 columns: Station, Water Level (Centimeter). Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Main financial table with multiple columns: Gold, Waare, Wechsel, etc. Includes sections for Banken, Sparbanken, and various exchange rates.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Vindapost, 5. Bez., Göttergasse 6. 39729

**Konkurs.**  
An der israel. Gemeinde Pelsöcz, Kom Ödmör, ist die Stelle eines Schlichter Ubbel, Koreh, Mohel und Vorbeter sofort zu besetzen. Reflektanten wollen ihre selbstgeschriebenen Disserter mit Zeugnissen von anerkannten Rabbinen Kabbales an den geistigten Präses spätestens bis zum 20. März d. J. einreichen. Jahresgehalt 30 fl. monatlich nebst Wohnung. Persönliches erscheinen vorläufig verboten. Dr. Joseph Geisheit, Präses. 5837

**Lehrer,**  
Israelit, der Ungarisch, Deutsch und Hebräisch unterrichten kann. Jahresgehalt 180 fl. nebst ganzer Verpflegung. Offerte sind an J. Kohn, Sárkány, Siedenburg, zu richten. 5890

**Villányer Weine**  
Ich verende so wie jedes Jahr auch heuer in Gebinde von 50 Liter aufwärts per Eisenbahn vorzügliche Tischweine, weiß á 24 kr., roth á 26 kr. per Liter frankirt nach jeder Station nach ganz Ungarn. Gebinde nebst zum berechneten Preise franco Villány zurück. Auch ganz feiner Kabinett-Rothwein u. weißer Riesling Weine á 4 Liter-Korbflasche per Postnachnahme á fl. 2.60 franco. Hochfeiner alter Slivowitz, Treberbranntwein, Lagerbranntwein, Wachholdergeist ebenfalls 75 bis 80 jährige Waare, Alles eigener Produktion per 4 Liter-Korbflasche á fl. 4.20 frankirt per Postnachnahme sammt Korbflasche. Josef Váradi, Realitätenbesitzer in Villány (Komitat Baranya). 5611

**Ügynökök, részletiek eladása végett, magas jutalék mellett, esetleg áz azetésel is felvétetnek.**  
„Mercur“  
Budapest, V. Bez. Rottya-utca 12. Sz. intézendők. 5767

**Bestellen Sie Käse**  
nur bei Adolf Engel, Nationalis, Böhmen. Derselbe liefert: Emmenthaler, Schweizer, Tilsiter alle Sorten Weichkäse u. Emmenthaler Käse aus den fürstlich Fürstberg'schen Käsereien in vorzüglicher Qualität. Auf Wunsch auch 5 Kilo Muster diverser Sorten gegen Nachnahme. 41218

**Lakások.**  
2 utcazi szoba melekkelhelyiségekkel, valamint két szép ázlethelyiség a Nép-színház-utca 34. sz. új négyemeletes házban május 1-jére kiadók. Bővebbet a házfelügyelőnél ugyanott. 5863

**Kind- oder Kalb-fleisch,** tägl. frisch geschlacht, hinteres vom Schloßgel, fett und entbeint 5 Kilo-Körbchen je fl. 2.40 franco Nachnahme. D. Pilsner, Monasterzsza 32, Galizien. 40993

**Hauseigentümer! Adaptierung, Färbelung**  
von Häusern so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigt Julius Biermann, Maurermeister, Akácfa-utca 57. Telephon 22-66. 89098

**Stuhlflügel,**  
gebraucht, 230 fl., Pianino 200 fl.; ferner große Auswahl in neuen Instrumenten billigt veräußert und zu verleihen bei Molnar és társa. Budapest. Dohány-utca 2 (im Hause des Szegediner Kaffeehauses). 5272

**Fleisch.**  
Täglich verendet frisch geschlacht Kalb- oder Rindfleisch, hinteres vom Schloßgel, fett, weiß u. entbeint in 5 Kilo-Körbchen zu je fl. 2.45 franco Nachnahme. S. Schwarz, Monasterzsza Nr. 17. 41191

**Ziegelwerkleiter,**  
tüchtiger Fachmann, 22 Jahre erfolgreich thätig, mit Handschlag, Maschinenbetrieb und Trockenpressen, die Erzeugung allerlei Ziegel und Dachziegel, mit verschiedenen Brennösen vollkommen bewandert, ist auch Maschinenführer, wünscht seine Stelle zu ändern. Übernimmt auch Akkordarbeiten. Gest. Zuschriften unter „Güldauf 1000“ an die Exp. 5888

**Ein neuer Winter-Paletot**  
und ein neues schwarzes Seidenkleid sind zum halben Kostenpreis zu 40 und 50 fl. zu verkaufen. Näheres Hungaridiplaz Nr. 1, 3. Stock, Thür rechts, bei Nagy, von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. 41185

**Praktikant**  
gegen 20 fl. Monatsgehalt gesucht Kaufmännische Vorkenntnisse, deutsche und ungarische Sprache, sowie schöne Handschrift unerlässlich. Offerten unter „Fleißige Bureaufrakt“ an die Exp. erbeten. 41180

**Hausmeister- oder Hausbesorgerposten**  
als Nebenbeschäftigung sucht ein Privatbeamter, dessen Frau gute Bäckerin ist. Gest. Anträge unter „Gibby“ an die Exp. d. Bl. 41165

**Eingeführter Platz-agent**  
der Papierbranche, wird mit einem fixen Gehalt bis fl. 1100 sofort acceptirt. Nur solche, die bereits in dieser Eigenschaft mit Erfolg thätig waren, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 41163

**Bestellen Sie Käse**  
nur bei Adolf Engel, Nationalis, Böhmen. Derselbe liefert: Emmenthaler, Schweizer, Tilsiter alle Sorten Weichkäse u. Emmenthaler Käse aus den fürstlich Fürstberg'schen Käsereien in vorzüglicher Qualität. Auf Wunsch auch 5 Kilo Muster diverser Sorten gegen Nachnahme. 41218

**Lakások.**  
2 utcazi szoba melekkelhelyiségekkel, valamint két szép ázlethelyiség a Nép-színház-utca 34. sz. új négyemeletes házban május 1-jére kiadók. Bővebbet a házfelügyelőnél ugyanott. 5863

**Bilanzfähiger**  
Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, wird für ein hiesiges Möbelgeschäft gesucht. Brauchetum-dige bevorzugt. Offerte unter „B. 50“ an die Exp. 41197

**Billiger als wo immer. Von Kavaliere**  
abgelegte Herrenkleider bei Grünbaum Gustav, Könyv Lajosgasse 15, 1. Stock. Kleider-Reihanfall. 5775

**Zurückgekehrte Herrenkleider**  
werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei Jakob Rothberger, Váci-utca 23. 5781

**Deutsches Fräulein,**  
das häusliche Arbeiten nicht scheut, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, geht auch als Bonne zu Kindern. Adresse in der Expedition. 41046

**Bilanzfähiger**  
Buchhalter, in der einfachen und doppelten Buchführung (deutsch, ungarisch), sucht für Nachmittags Beschäftigung. Offerte unter „N. G.“ an die Exp. erbeten. 41175

**Günstiger Verkauf.**  
Ein altrenommiertes Wirtshaus und Kammgeschäft ist Krankheit halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 41231

**Zwei hübsche Gassenwohnungen**  
in der Alenakstraße Nr. 58, dritten Stock, bestehend aus je 3 Gassenzimmern, 1 Wohnzimmer, Badezimmer, Küche, Speise, Kloset, sind per 1. Mai zu fl. 460 u. fl. 440 zu vermieten. Derselbst ist ein größeres und kleineres Geschäftslokal preiswürdig zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 41238

**Kaffeehaus,**  
sehr elegant eingerichtet, in schöner Straße der Hauptstadt, vorzügliches Tageschäft, welches jährlich 6000 fl. reinen Nutzen aufweisen kann, ist mit günstigen Zahlungsbedingungen ibid. zu verkaufen. Näheres ertheilt Niemez Gyula, Budapest, Rökk Széclád-utca 25. 41271

**Geschäftslokale**  
u. Kellerlokalität, mit allem Komfort ausgestattet, geeignet für Wirtshaus, Spezerei, Kaffee-, Seltener- und Friseurgeschäft, sind sofort oder per 1. Mai Podmanitzkygasse 59 zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. 5894

**Dipl. isr. Erzieh.**  
in, welche in deutscher u. ungarischer Sprache unterrichtet, wie in Handarbeit und etwas Schneiderei bewandert ist, wird zu einem Töchterchen Mädchen gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Photographie erwünscht. Offerte an Franz Löwinger, Ohaj, Komitat Bars. 5888

**Holzhandlung,**  
seit 5 Jahren gur eingeführt, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Gest. Anträge unter Chiffre „S. G. 6000“ an die Exp. 5892

**In Industriezwecken**  
geeignete größere Lokalitäten, möglichst Barterrehaus, gesucht. Bei Konvention Kauf nicht ausgeschlossen. Anträge unter „S. 10“ an die Exp. 41235

**Wohnungen mit 2, 3-4 Gassenzimmern,**  
Badezimmer sammt Zugehör von 420 fl. aufwärts Neubau, Erdmörcherstraße 56, für 1. Mai zu beziehen. 40632

**Billiger als wo immer. Von Kavaliere**  
abgelegte Herrenkleider bei Grünbaum Gustav, Könyv Lajosgasse 15, 1. Stock. Kleider-Reihanfall. 5775

**Ein deutsches Fräulein**  
mit perfectem Französisch wird für den ganzen Nachmittag zu größeren Kindern gesucht. Adresse in der Expedition. 40803

**Junger Kommiss**  
von der Spezerei- oder Farbwarenbranche wird für ein hiesiges Engros-geschäft gesucht. Adr. in der Exp. 41169

**Vendégló vagy kávéház**  
a tulajdosok által más vállalat alatt azonnali eladó. Cím a kiadóhivatalban. 41223

**The Berlitz School of Languages,**  
Waiquering 37, 1. Stock, Cse Schiffmannsgasse. Französi., Engl., Ital., Russ., Deutsch, für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität Nach der Methode Berlitz's gelehrt. Unterricht an nur die zu erlernende Sprache. Prosekte gratis und franco. Neue Kurse beginnen fast jede Woche. 41022

**Egy szatóc**  
üzlet jó forgalmu helyen, évi 160 fert házbérel, családi viszonyok miatt azonnali eladó. Cím a kiadóhivatalban. 41171

**Wegen schleuniger Demolirung**  
des ein- und zweistöckigen ehemaligen Universitätsgebüdes Cse Kossuth Lajos-u. Ujvilág-utca, verkaufe zu staunend billigen Preisen

**50 Kurrent-Meter**  
prachtvolle moderne Geschäftsporzelle sammt Spiegelscheiben u. Eisenverkleidung ferner moderne Thüren u. Fenster, prachtvolle 2 Stock Marmorstiege, Dachziegel, Mauerziegel, Dachholz, Sippelboden, Amerikaner Parquetten, Bretter, Traverzen etc.

**Neueres**  
an Demolirungsplatz Eck Kossuth Lajos- und Ujvilág-utca. 5849

**Wohnung in Oden**  
zu pachten gesucht, aus 4 bis 6 komfortablen Zimmern, Badezimmer und entsprechenden Nebenlokalitäten mit Garten bestehend. Offerte unter „D. R. 6299“ an Hausfiskus & Vogler (Saulus & Co.), Rottya-utca 9. 5834

**Zwei neue Möbeltransportwagen,**  
Schumann'sches Fabrikat, sind preiswürdig zu verkaufen. Heimbach, VII., Dohány-utca 1. 5870

**Kellerlokal,**  
Podmanitzkygasse Nr. 45a, Haltehalle der elektrischen Bahn, sofort zu verlassen. 41167

**Ein deutsches Fräulein**  
mit perfectem Französisch wird für den ganzen Nachmittag zu größeren Kindern gesucht. Adresse in der Expedition. 40803

**Junger Kommiss**  
von der Spezerei- oder Farbwarenbranche wird für ein hiesiges Engros-geschäft gesucht. Adr. in der Exp. 41169

**Vendégló vagy kávéház**  
a tulajdosok által más vállalat alatt azonnali eladó. Cím a kiadóhivatalban. 41223

**Universell gebildeter Mann,**  
gewandter ungar.-deutscher Korrespondent, verheir. Translator der deutsch-ungarischen Sprache, sucht für Nachmittag von 3-7 Uhr Beschäftigung. Gefällige Anträge sind an die „Vorzügliche Kraft“ an die Exp. d. Blattes zu richten. 5885 in der Exp. 41282

**Kellermeister,**  
der auch die Zusammenfassung der ätherischen Oele und Essenzen vollkommen versteht und gegenwärtig in Stellung ist, sucht per 1. April Anstellung. Adr. 5885 in der Exp. 41282

**Ein kleines Wende-**  
brett, neu, 2 schöne Kaffeehaus-Kassen, mehrere eiserne Gartensessel sowie 3 Riesen-Goldspiegel sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Blattes. 41306

**Geld auf Lose und Werthpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechselgeschäft Armin Kövály, Kossuth Lajos-u. 4, Palais Leher. 4873

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei Uebelbefindlich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Barterre rechts (nächt der Andrássystraße). 41133

**Theer-Decken**  
mit 50%, billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

**Säcke,**  
neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso Keps- u. Einfuhrplachen mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Franz Jánosgasse Nr. 10. 5759

**Junger Mann**  
aus der Manufakturbranche, repräsentationsfähig, routinierter Kaufmann mit großer Bekanntheit, 2 Dezentnen in Budapest thätig, intelligent u. vertrauenswürdig, empfiehlt seine Dienste als Geschäftsleiter, Reisender, Vertreter, übernimmt eventuell was für Geschäft immer auf Abrechnung Gest. Anträge unter „Gute Acquisition“ an die Exp. 40712

**Drei Tophan'sche Sägegatter,**  
24 u. 30“ in bestem Zustande, eiserne Zirkular-Sägeblätter, 2 Bandsägen, Egalisierdrehbänke, 3, 5 u. 8 Meter lang, Transmissionen, Flachsensäge Maschinen und Krähne, Dampfmaschinen 16, 20, 30, 50 HP., Cornwallkessel 30, 50, 70 u. 100 Meter Heizfläche, Bouilleurkessel, 20, 30, 40 u. 100 Meter Heizfläche billig zu verkaufen bei Albert Deutsch, Budapest, Waiqueringboulevard 22. 5768

**Kaufe Versahzettel**  
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelosten, sowie en partie-Gegenstände zu Spottpreisen, 14 karat Herrenketten 89 kr. per Gramm, Golduhren fl. 11, 12 manie 13 1/2 thige Gebüde fl. 7, echte Diamant-Ohrhänge, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Broche, Bracelets, Ringe, Silbererzies größte Auswahl, fabelhaft billig, 13 blühige Silberwaaren 43 kr. per Gramm, neue Waare nur Kleinigkeit Fagon. Jedes Stück punct. David Fuchs, Budapest, Waiqueringgasse 10. 41085

**Kellermeister,**  
der auch die Zusammenfassung der ätherischen Oele und Essenzen vollkommen versteht und gegenwärtig in Stellung ist, sucht per 1. April Anstellung. Adr. 5885 in der Exp. 41282

**Neuartiges Reklame-Unternehmen**  
konzeffionirt, sucht Kompagnon über Millenniums-Ausstellung. Anfragen unter „Verienst“ an die Annoncen-Expedition Schalek, Wien, 1. 5901

**Junger Kommiss,**  
ausgeleiteter, der Spezerei, hauptsächlich der Manufakturwaarenbranche, wird aufgenommen bei Kottenberg J., Zölyom. 5902

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, wird gesucht. Offerte unter „Zukunft“ an die Exp. 41296

**Lithographie,**  
Stein- und Golddruckerei, komplet eingerichtet, ist Krankheit halber im jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 41280

**Für ein junges Ehepaar**  
mit einem kleinen Kind und Amme wird ab 1. April eine möblirte Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küchenbenützung, eventuell mit Badezimmer und Verpflegung für mehrere Monate gesucht. 5. oder 6. Bezirk erwünscht. Anträge unter „Wohnung“ an die Exp. 41300

**Pro 1. Mai ist zu vermieten eine komfortable Wohnung**  
bestehend aus drei großen Gassenzimmern, Wohnzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer Küche Speis, Kloset etc. am III. Stock des Hauses Podmanitzkygasse 21, Treppeneingang. Näheres daselbst oder beim Eigentümer in der Exp. d. Bl.

**200 hold jó kaszáló keresték megvételre.**  
Ajánlatok Blockner J. hirdetésű iróházjára, Budapest, Sütő-utca 6. 100-100-ig jellege alatt intézendők. 5747

**Zwei elegante Küchenkredenzen**  
beim Tischler preiswürdig zu verkaufen. Lindengasse Nr. 21. 41315

**Druckerei,**  
ein Jahr im Gebrauch, 2 Amerikaner, circa 50 Schriften, zu verkaufen. Nur schriftliche Anträge unter „S. A.“ an die Exp. 5882

**Úgyes fehérmennyiségű állandó foglalkozást kapok.**  
Cím a kiadóhivatalban. 41314

**16 Tophan'sche 16 Tophan'sche**  
wegen Todesfall billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Sellner. 41312

**Kellermeister,**  
wegen Liquidation einer Weingroßhandlung ersten Ranges sucht der Kellermeister, geklestet Alters in derselben Eigenschaft Anstellung. Sofortiger Eintritt übernehmlich. Referenzen die aberstellen. Gest. Anträge sind an D. A., Budapest, Lázár-utca 29, 2. St. 5. höflich erbeten. 41248

**Sut- und Kürschnerwaaren**  
- Fabrikationsgeschäft mit ausgebeutetem prima Kundenkreis ist zu verkaufen. Arbeitet nur ein gros und auch vom Nachschmann weitergeführt werden. Nichtanonyme Offerte unter Chiffre „Zusall“ an die Expedition erbeten. 41297

**Neuartiges Reklame-Unternehmen**  
konzeffionirt, sucht Kompagnon über Millenniums-Ausstellung. Anfragen unter „Verienst“ an die Annoncen-Expedition Schalek, Wien, 1. 5901

**Junger Kommiss,**  
ausgeleiteter, der Spezerei, hauptsächlich der Manufakturwaarenbranche, wird aufgenommen bei Kottenberg J., Zölyom. 5902

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, wird gesucht. Offerte unter „Zukunft“ an die Exp. 41296

**Lithographie,**  
Stein- und Golddruckerei, komplet eingerichtet, ist Krankheit halber im jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 41280

**Für ein junges Ehepaar**  
mit einem kleinen Kind und Amme wird ab 1. April eine möblirte Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küchenbenützung, eventuell mit Badezimmer und Verpflegung für mehrere Monate gesucht. 5. oder 6. Bezirk erwünscht. Anträge unter „Wohnung“ an die Exp. 41300

**Pro 1. Mai ist zu vermieten eine komfortable Wohnung**  
bestehend aus drei großen Gassenzimmern, Wohnzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer Küche Speis, Kloset etc. am III. Stock des Hauses Podmanitzkygasse 21, Treppeneingang. Näheres daselbst oder beim Eigentümer in der Exp. d. Bl.

**200 hold jó kaszáló keresték megvételre.**  
Ajánlatok Blockner J. hirdetésű iróházjára, Budapest, Sütő-utca 6. 100-100-ig jellege alatt intézendők. 5747



Die seit d  
erregten Gemü  
Nationen begin  
einer verständ  
gänglich zu we  
daß der Schlag  
Königreich bet  
schwer ist, als  
und die Senfa  
lienischen Maß  
des Kriegsch  
Aberglaube ge  
Stalien durch  
nicht militäris  
verständlich. I  
Königreich ins  
taufend Mann  
liener, hat es  
vorletzten Dez  
Die Gefahr l  
daß der vort  
nachdem er, u  
zu erzielen un  
ihun zu könn  
reduzirte un  
Mannschaften  
Diese Gesell  
Kriegsminister  
der Zahl der  
die finanziel  
bar, wenn U  
unerreichbar  
die ganze, z  
zugestandene  
sireben, sich  
schränkt. D  
die verspre  
sammeln un  
dem Menelli  
dem Kampf  
sich heraus,  
das Waffen  
Afrika droh  
keine Leben

So  
ein wahres  
lich mein G  
wickelnder  
Freude, we  
kumbet, de  
Nur eines  
meiner Jug  
Lampe bra  
Büchern u  
nicht müde  
ringer als  
gelegter W  
sehr ernst  
nicht abge  
wüßte  
Wege war  
würdig?  
chimbottaf  
der und  
Heute abe  
bin, begin  
menfionen  
nügt nicht  
gönne, d  
jezt erst  
Schenk n  
viele trau  
ganger dur  
durch Am  
lospheie  
den —  
dieser he